

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags ab 10 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. fikt. Post. bei Poststelle Nr. 205, postgl. Wochenzettel Nr. 10. Als Verleger, Redakteur, weitere Autoren u. Gedächtnis-nehmen in jeder Zeit bis zu den vorliegenden Ausgaben entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder Wochenzettel für Wilsdruff u. Umgegend folgender Berichterstattungen auf Verlangen der Zeitung eine Abzug des Bezugspreises. Rücksendung eingezahlter Schriftsätze erfolgt nur, wenn Rückporto belastet.



Urgesetzliche laut erlassener Verordnung Nr. 8. — Aller. Gebühr 20 Pf. — Verschließende Einzelhandelskette und Warenhäuser werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Nachnahme ist vorwiegend ab 10 Uhr. — Für die Richtigkeit des durch Herausgeber übermittelten mit demselben überreichten wird keine Verantwortung übernommen. — Herausgeber: Amt Wilsdruff 206 — allen Ansprüchen überreicht. — Bei Konkurs und

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 205 — 98. Jahrgang

Druckanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Poststedt: Dresden 240

Montag, den 4. September 1939

## England und Frankreich erklärten Kriegszustand

### Aufruf des Führers an das deutsche Volk

#### Deutschland lehnt Englands Ultimatum ab

##### Deutsche Antwort auf Englands Herausforderung

Die britische Regierung hat in einer Note an die Reichsregierung die Forderung gestellt, die auf polnisches Gebiet vorgedrungenen deutschen Truppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen.

Heute morgen 9 Uhr wurde durch den englischen Botschafter in Berlin in einer herausfordernden Note mitgeteilt, dass, wenn bis 11 Uhr nicht in London eine befriedigende Antwort erzielt wird, England sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachte.

Darauf ist dem britischen Botschafter folgendes Memorandum übermittelt worden:

Die Deutsche Reichsregierung hat das Ultimatum der Britischen Regierung vom 3. September 1939 erhalten. Sie bekräftigt sich, darauf folgendes zu erwidern:

1. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk lehnen es ab, von der Britischen Regierung ultimative Forderungen entgegenzunehmen, anzunehmen oder gar zu erfüllen.

2. Seit vielen Monaten herrscht an unserer Ostgrenze der tatsächliche Zustand des Krieges. Nachdem der Versailler Vertrag Deutschland erst zerstört hat, wurde allen deutschen Regierungen seitdem jede friedliche Regelung verweigert. Auch die nationalsozialistische Regierung hat nach dem Jahre 1933 immer wieder versucht, auf dem Wege friedlicher Auseinandersetzungen die schlimmsten Verhängnisse und Rechtsbrüche dieses Vertrages zu beseitigen. Es ist mit in erster Linie die britische Regierung gewesen, die durch ihr intransigentes Verhalten jede praktische Revision vereitelt.

Ohne dass Dazwischenreten der Deutschen Regierung wäre — dessen sind sich die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk bewusst — zwischen Deutschland und Polen sicher eine vernünftige und beiden Seiten gerechte Lösung gefunden worden. Denn Deutschland hatte nicht die Absicht oder die Forderung gestellt, Polen zu vernichten. Das Reich forderte nur die Revision jener Artikel des Versailler Vertrages, die von einsichtsvollen Staatsmännern aller Völker schon zur Zeit der Ablösung dieses Staates als für eine große Nation sowohl als für die gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen Osteuropas auf die Dauer als untragbar und damit unmöglich bezeichnet worden waren.

Auch britische Staatsmänner erklärten gerade die damals Deutschland ausgezwungene Lösung im Osten als den Keim späterer Kriege. Diese Fahrt zu beseitigen, war der Wunsch aller deutschen Reichsregierungen und besonders die Absicht der neuen nationalsozialistischen Volksgesellschaft. Diese friedliche Revision verhindert zu haben, ist die

##### Schuld der britischen Kabinettspolitik

3. Die Britische Regierung hat — ein einmaliger Vorgang in der Geschichte — dem polnischen Staat eine Generalvolksmachterteilte, für alle Handlungen gegen Deutschland, die dieser Staat etwa vorzunehmen beabsichtigten würde. Die Britische Regierung sicherte der Polnischen Regierung unter allen Umständen für den Fall, dass sich Deutschland gegen irgendeine Provokation oder einen Angriff zur Wehr setzen würde, ihre militärische Unterstützung zu. Daraus hat der polnische Terror gegen die in den eins von Deutschland weggelassenen Gebieten lebenden Deutschen sofort unerträgliche Formen angenommen.

Die Freie Stadt Danzig wurde gegen alle gesetzlichen Bestimmungen rechtswidrig behandelt, erst wirtschaftlich und politisch mit der Vernichtung bedroht und endlich militärisch zerstört und verkehrstechnisch abgesperrt. Alle diese der Britischen Regierung genau bekannten Verstöße gegen das Gesetz des Danziger Status wurden gebilligt und durch die aufgedekelte Blanko-Besoldung an Polen gedehnt. Die Deutsche Regierung hat,

ergripen von dem Leid der von Polen gequälten und unmenschlich mißhandelten deutschen Bevölkerung, dennoch fünf Monate lang gebuldig zugesehen, ohne auch nur einmal gegen Polen eine ähnlich aggressive Handlung zu beüben.

Sie hat nur Polen gewarnt, dass diese Vorgänge auf die Dauer unerträglich sein würden, und dass sie entschlossen sei, für den Fall, dass dieser Bevölkerung sonst keine Hilfe wille, zur Selbsthilfe zu schreiten. Alle diese Vorgänge waren der Britischen Regierung auf das genaueste bekannt. Es wäre ihr ein leichtes gewesen, ihren großen Einfluss in Warschau auszuüben, um die dortigen Machthaber zu ermahnen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten zu lassen und die bestehenden Verpflichtungen einzugehen.

Die Britische Regierung hat dies nicht getan. Sie hat im Gegenteil unter steter Belohnung ihrer Pflicht, Polen unter allen Umständen beizustehen, die Britische Regierung geradezu ermuntert, in ihrem verbrecherischen, den Frieden Europas gefährdenden Verhalten fortzufahren. Die Britische Regierung hat aus diesem Grunde heraus aus den Frieden Europas immer noch rettenden Vorschlag Mußwillens zurückgewiesen, obwohl die Deutsche Reichsregierung ihre Bereitschaft erklärt hatte, daran einzugehen.

Die Britische Regierung trägt daher die Verantwortung für all das Unglück und das Leid, das jetzt über viele Völker gekommen ist und kommen wird.

4. Nachdem alle Versuche, eine friedliche Lösung zu finden und abzuschließen, durch die Intransigenz der von England getreuten Polnischen Regierung unmöglich gemacht worden waren, nachdem die schon seit Monaten bestehenden Bürgerkriegähnlichen Zustände an der Ostgrenze des Reiches, ohne dass die britische Regierung etwas dagegen einzutreten hätte, sich allmählich zu offenen Angriffen auf das Reichsgebiet verstärkt haben, hat sich die Deutsche Reichsregierung entschlossen, dieser fortwährenden und für eine Großmacht unerträglichen Bedrohung des etablierten und dann endlich auch inneren Friedens des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten mit jenen Mitteln, die, nachdem die Regierungen der Demokratien alle anderen Revisionsmöglichkeiten praktisch sabotiert hatten, allein noch übrigblieben, um die Ruhe, die Sicherheit und die Ehre des Deutschen Reiches zu verteidigen. Sie hat auf die Leyen, das Reichs-

### Frankreich leistet Polen Beistand

Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr hat der französische Botschafter in Berlin, Coulon de la Baudouin, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop davon Mitteilung gemacht, dass sich Frankreich, falls Deutschland nicht gewillt sei, seine Truppen aus Polen zurückzuziehen, ab 17 Uhr verpflichtet sehe, Polen Beistand zu leisten.

gegen drohenden Angriffe der Polen mit gleichen Maßnahmen geantwortet. Die Deutsche Reichsregierung ist nicht gewillt, infolge irgendwelcher britischen Rücksichten oder Verpflichtungen im Osten des Reiches zu dulden, zu jenen gleichen, wie wir sie in dem unter britischem Protektorat stehenden Polen finden. Das deutsche Volk aber ist vor allem nicht gewillt, sich von Polen mißhandeln zu lassen.

5. Die Deutsche Reichsregierung lehnt daher die Versuche, durch eine ultimative Forderung Deutschland zu zwingen, seine zum Schutz des Reiches angestrengte Wehrmacht wieder zurückzuziehen und damit die alte Unruhe und das alte Unrecht erneut hinzunehmen, ab. Die Drohung, Deutschland ansonsten im Kriege zu bekämpfen, entspricht der seit Jahren proklamierten Absicht zahlreicher britischer Politiker. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben dem englischen Volk unzählige Male versichert, wie sehr sie eine Verständigung, ja, eine engste Freundschaft mit ihm wünschen. Wenn die Britische Regierung diese Angebote bisher immer ablehnte, und nunmehr mit einer offenen Kriegsdrohung beantwortet, ist dies nicht Schuld des deutschen Volkes und seiner Regierung, sondern ausschließlich Schuld des britischen Kabinetts bzw. jener Männer, die seit Jahren die Vernichtung und Ausrottung des deutschen Volkes verdedigen. Das deutsche Volk und seine Regierung haben nicht wie Großbritannien die Absicht, die Welt zu beherrschen, aber sie sind entschlossen, ihre eigene Freiheit, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen.

Die im Auftrag der Britischen Regierung von Herrn Hitler-Hall und mitgeteilte Absicht, das deutsche Volk noch mehr zu vernichten als durch den Versailler Vertrag, nehmen wir zur Kenntnis und werden daher jede Angriffshandlung Englands mit den gleichen Waffen und in der gleichen Form beantworten.

Berlin, den 3. September 1939

## Deutschland wird nicht kapitulieren

### Aufruf des Führers an das deutsche Volk

Der Führer erlässt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

"Seit Jahrhunderten hat England das Ziel verfolgt, die europäischen Völker der britischen Weltüberherrschaft gegenüber dadurch wehrlos zu machen, dass ein Gleichgewicht der Kräfte proklamiert wurde, nach dem England das Recht in Anspruch nahm, den ihm jeweils am gefährlichsten erscheinenden europäischen Staat unter Fadenziehen zu wenden anzugreifen und zu vernichten. So hat es z. B. die spanische Weltmacht bekämpft, später die Holländische, dann die französische und seit dem Jahre 1871 die deutsche. Wir selber sind Zeugen gewesen des von England getriebenen Einfallsangststamps gegen das Deutschland der Vorkriegszeit.

Sowie sich das Deutsche Reich unter seiner nationalsozialistischen Führung von den furchtbaren Folgen des Versailler Diktats zu erholen begann und die Krise zu überwinden drohte, setzte die britische Einflussnahme wieder ein. Die uns seit dem Weltkrieg bekannten britischen Kriegshäher wollten nicht, dass das deutsche Volk lebt.

Sie haben vor dem Weltkrieg gelogen, dass ihr Kampf nur dem Haupthaus Hohenzollern oder dem deutschen Militärdomänen galt, dass sie keine Ansprüche auf deutsche Kolonien hätten, dass sie nicht daran dachten, uns die Handelsflotte zu nehmen, und sie haben dann das deutsche Volk unter das Versailler Diktat gezwungen. Die getreue Erfüllung dieses Diktats hätte früher oder später 20 Millionen Deutsche ausgerottet.

Ich habe es unternommen, den Widerstand der deutschen Nation dagegen zu mobilisieren und in einer einmaligen friedlichen Arbeit dem deutschen Volk wieder Arbeit und Brot zu sichern. In eben dem Andenken aber, in dem die friedliche Mission des Versailler Gewaltstaats zu gelingen scheint und das deutsche Volk wieder zu leben begann, setzte die neue englische Einflusspolitik ein. Die gleichen Kriegshäher wie vor 1914 treten auf.

Ich habe England mit dem englischen Volk zahlreiche Male die Verständigung und die Freundschaft des deutschen Volks angeboten.

Meine ganze Politik war auf dem Gedanken dieser Verständigung aufgebaut. Ich bin stets zurückhaltend gewesen, und unter heuchlerischen Erklärungen wurden immer neue Vorwände gesucht, um den deutschen Lebensraum einzuschränken und uns da, wo wir niemals britische Interessen bedrohten, das eigene Leben zu erschweren oder zu unterbinden.

England hat Polen zu jener Haltung veranlaßt, die eine feindliche Verständigung unmöglich machte. Es hat durch seine Garantieerklärung der polnischen Regierung die Ansichten eröffnet, ohne jede Gefahr Deutschland zu provozieren, zu angreifen zu dürfen.

Die Britische Regierung hat sich aber in einem gefährlich: Das Deutschland des Jahres 1939 ist nicht mehr das Deutschland von 1914! Und der Kanzler des heutigen Reiches heißt nicht mehr Bethmann-Holla.<sup>2</sup>

Ich habe schon in meiner Rede zu Saarbrücken und in Wilhelmshaven erklärt, daß wir uns gegen die britische Einkreisungspolitik zur Wehr sehen werden. Ich habe vor allem keinen Zweifel darüber gelassen, daß trotz aller Geduld und Langmut die polnischen Angriffe gegen Deutsche sowohl als gegen die Freie Stadt Danzig ein Ende finden müssen.

Gestärkt durch die britische Garantieerklärung und durch die Versicherungen britischer Kriegshäfen hat Polen geglaubt, diese Warnung in den Wind schlagen zu dürfen. Seit zwei Tagen kämpft nun die deutsche Wehrmacht im Osten, um die Sicherheit des Reichsgebietes wiederherzustellen. Der polnische Widerstand wird von unseren Soldaten gebrochen. England aber kann glauben: Henne sind im Deutschen Reich 90 Millionen Menschen vereint. Sie sind entschlossen, sich von England nicht abwenden zu lassen. Sie haben nicht wie England 40 Millionen Quadratkilometer auf dieser Erde durch Krieg erobert. Über sie haben den Willen, auf dem Boden, der ihnen gehört, zu leben und sie dieses Leben von England auch nicht nehmen zu lassen.

Wir wissen, daß nicht das britische Volk im ganzen für all dies verantwortlich gemacht werden kann. Es ist jene jüdisch-plautolitische und demokratische Herrschicht, die in allen Völker der Welt nur gehorsame Slaven sehen will, die unser neues Reich hält, weil sie in ihm Vorbild einer sozialen Arbeit erblicken, von der sie fürchtet, daß sie ansteckend auch in ihrem eigenen Lande wirken könnte.

Den Kampf gegen diesen neuen Versuch, Deutschland zu vernichten, nehmen wir nun mehr auf. Wir werden ihn mit nationalsozialistischer Entschlossenheit führen. Die britischen Geld- und Machtpolitiker aber werden erfahren, was es heißt, ohne jeden Anlauf das nationalsozialistische Deutschland in den Krieg ziehen zu wollen.

Ich war mit seit Monaten bewußt, daß das Ziel dieser Kriegshäfen ein schon seit langem gesuchtes war. Die Wahl, bei irgendeiner günstigen Gelegenheit Deutschland zu überfallen, stand fest. Mein Entschluß aber, diesen Kampf zu führen und zurückzuschlagen, steht noch fest.

Deutschland wird nicht mehr kapitulieren! Ein Leben unter einem zweiten und noch schlimmeren Diktat von Versailles hat keinen Sinn.

Slavenvolk sind wir nicht gewesen und wollen wir auch in Zukunft nicht sein! Was immer Deutsche in der Vergangenheit für den Bestand unseres Volkes und unseres Reiches an Opfern bringen mußten, sie sollten nicht größer gewesen sein als jene, die wir bereit sind, heute auf uns zu nehmen. Dieser Entschluß ist ein unerbittlicher.

Er bedingt daher einschneidende Maßnahmen. Er zwingt uns vor allem ein Gesetz auf:

Wenn der Soldat an der Front kämpft, soll niemand am Kriege verdienen. Wenn der Soldat an der Front steht, soll sich niemand zu Hause seiner Pflicht entziehen. Wer sich diesen Geboten widersetzt, hat nicht darum zu rechnen, daß die Volksgemeinschaft auch mit ihm eine Abrechnung nimmt.

Im übrigen wissen wir:

Solange das deutsche Volk in seiner Geschichte einig war, ist es noch nie besiegt worden. Nur die Unstabilität des Jahres 1918 führte zum Zusammenbruch. Wer sich daher jetzt an dieser Einigkeit und Einheit versündigt, hat nichts anderes zu erwarten, als daß er als Feind der Nation vernichtet wird. Wenn unser Volk in solchem Sinne seine höchste Pflicht erfüllt, wird uns auch jener Herr Gott beistehen, der seine Gnade noch immer dem gegeben hat, der entschlossen war, sich selbst zu helfen.

Die für die Verteidigung und Sicherung des Reiches notwendigen Gesetze werden erlassen, die für ihre Durchführung und Einhaltung vorgesehenen Männer bestimmt. Ich selbst begebe mich heute an die Front.

Berlin, 3. September 1939.

## Aufruf des Führers an die Ostarmee

„In knappen zwei Tagen habt ihr Leistungen vollbracht, auf die ganz Deutschland mit Stolz blickt“

Der Führer hat folgenden Aufruf an die Soldaten der Ostarmee erlassen:

Soldaten der Ostarmee!

Seit Monaten betreibt England seine schon vor dem Weltkrieg bekannte Politik der Einkreisung gegen Deutschland.

Es versucht zu diesem Zweck, sich aller europäischen Staaten und Völker zu bedienen.

Volen war außersehen, in dieser Einkreisungskrone eine um so wichtigere Rolle zu spielen, als die Sowjetunion es abschne, ihre eigenen Interessen den englischen unterzuordnen. Die dauernden Verfolgungen der Deutschen in Polen, der mit allen Mitteln begonnene Kampf gegen die Freie Stadt Danzig prangen mich zunächst an unserer Ostfront sozusagen zwangsläufig an. Unter einer solchen Einkreisung kann ich mich zunächst an unserer Ostfront zu richten. Der Richtangriffss- und Konsultativkampf mit Sowjetrussland gibt uns die Sicherheit einer politisch friedlichen Verständigung mit diesem größten Reiche des Orients. Seit zwei Tagen kämpfen nun in Erweiterung der polnischen Angriffshandlungen Teile der deutschen Wehrmacht im Osten zur Herstellung eines Friedens, der dem deutschen Volk Leben und Freiheit sichern soll. Ihr Vorgehen ist schon nach 48 Stunden überall von Erfolg begleitet. Obwohl nur ein kleiner Teil der deutschen Luftwaffe im Osten ihren Einsatz gefunden hat, beherrscht sie den gesamten polnischen Luftraum. Das deutsche Volk und ihre Kameraden im Osten erwarten nun von euch, Soldaten der Westfront, daß ihr unerschütterlich wie eine Mauer aus Stahl und Eisen die Grenzen des Reiches gegen jeden Angriker hält in einer Festungsanlage, die hundertmal stärker ist als die die verlegte Westfront des großen Krieges. Wenn ihr eure Pflicht tut, wird der Kampf im Osten in wenigen Wochen seinen erfolgreichen Abschluß gefunden haben. Und dann steht die Kraft des ganzen 90-Millionen-Staates hinter euch.

Als alter Soldat des Weltkrieges und als euer Oberster Befehlshaber begebe ich mich im Vertrauen auf euch heute zur Ostarmee.

Unsere platonischen Götter werden erkennen, daß ihnen jetzt ein anderes Deutschland gegenübertritt als das vom Jahre 1914.

Berlin, den 3. September 1939.

(ges.) Adolf Hitler.

## An die Soldaten der Westarmee

Eine Mauer aus Stahl und Eisen hütet unerschütterlich die Grenzen des Reiches!

Der Führer erläutert an die Soldaten der Westarmee folgenden Aufruf:

Soldaten der Westfront!

So wie vor dem Krieg hat England auch nach dem Kriege die Politik der Einkreisung gegen Deutschland weiter betrieben. Trotzdem Deutschland im Westen des Reiches zu seinem anderen Staat Anderungen zu lassen hat, trotzdem Deutschland seinerseits territoriale Revisionen in diesen Gebieten beansprucht, und trotzdem Deutschland gerade England genau so wie Frankreich so oft das Angebot einer herzlichen Verständigung, ja Freundschaft, gemacht hat, hat sich die Britische Regierung, getrieben von dem und noch aus dem Weltkrieg her bekannten Kriegshätern, entschlossen, die Maske fallen zu lassen und unter einem löschenhaften Vorwand den Kriegszustand zu proklamieren. Sie hat seit Monaten die polnischen Angriffe gegen Leben und Sicherheit der polnischen Bevölkerung so wohl als die Vergewaltigung der Freien Stadt Danzig mit dem Versprechen gedreht, Polen sofort helfen zu wollen, wenn Deutschland dagegen sich zur Wehr sehen sollte.

Nachdem nun Polen im Gefühl dieses Schusses auch aggressive Angriffsziele gegen das Reichsgebiet unternommen hat, habe ich mich entschlossen, diesen um Deutsch-

land getragenen Ring zu sprengen. Der Richtangriffss- und Konsultativkampf mit Sowjetrussland gibt uns die Sicherheit einer politisch friedlichen Verständigung mit diesem größten Reiche des Orients. Seit zwei Tagen kämpfen nun in Erweiterung der polnischen Angriffshandlungen Teile der deutschen Wehrmacht im Osten zur Herstellung eines Friedens, der dem deutschen Volk Leben und Freiheit sichern soll. Ihr Vorgehen ist schon nach 48 Stunden überall von Erfolg begleitet. Obwohl nur ein kleiner Teil der deutschen Luftwaffe im Osten ihren Einsatz gefunden hat, beherrscht sie den gesamten polnischen Luftraum. Das deutsche Volk und ihre Kameraden im Osten erwarten nun von euch, Soldaten der Westfront, daß ihr unerschütterlich wie eine Mauer aus Stahl und Eisen die Grenzen des Reiches gegen jeden Angriker hält in einer Festungsanlage, die hundertmal stärker ist als die die verlegte Westfront des großen Krieges. Wenn ihr eure Pflicht tut, wird der Kampf im Osten in wenigen Wochen seinen erfolgreichen Abschluß gefunden haben. Und dann steht die Kraft des ganzen 90-Millionen-Staates hinter euch.

Als alter Soldat des Weltkrieges und als euer Oberster Befehlshaber begebe ich mich im Vertrauen auf euch heute zur Ostarmee.

Unsere platonischen Götter werden erkennen, daß ihnen jetzt ein anderes Deutschland gegenübertritt als das vom Jahre 1914.

Berlin, den 3. September 1939.

(ges.) Adolf Hitler.

## Der Führer zu seinen Soldaten

abgereist

Regelmäßiger Jubel auf dem Wilhelmplatz

Der Führer ist am Sonntagabend zu seinen Soldaten an die Ostfront abgereist.

Es ist Abend geworden. In Berlin hat die Verdunklung wieder in vollem Umfang eingesetzt, eine wirklich totale Verdunklung, wie sie eben nur von der bis ins letzte Disziplinierten Verbildung einer Millionenstadt durchgeführt werden kann.

Gleich allen Straßen und Plätzen Berlins liegt auch der Wilhelmplatz in tiefer Dunkelheit. Wie schwarze Silhouetten stehen sich die Gebäude der Reichskanzlei und der Ministerien gegen den fast wolkenlosen mattem Mondhimmel ab. Noch immer weit vom Dach der Reichskanzlei die Fahne des Führers. Noch immer stehen in dichten Mauern die Menschen. Sie warten und wachsen nicht. Man hat den Gruß, sie würben, wenn sich die Abfahrt verzögern sollte, noch am kommenden Morgen hier auszuharren, um den ersten Soldaten des deutschen Volkes bei seiner Abreise zur Front als Ausdruck unwandelbarer Treue, gläubigen Vertrauens und unverzerrter Entschlossenheit ihre Größe zurufen zu können.

Endlich öffnet sich das Portal der Reichskanzlei; einige Sekunden erwartungsvollen Schweigens. In langsamem Fahrten geht ein Kraftwagen mit vorführfähigem abschließendem Stoßstangenheber in die Wilhelmstraße ein. Ist es der Wagen des Führers? — Nein. Es sind erst die Männer seiner unmittelbaren Begleitung. Aber im zweiten oder im dritten Wagen, das nun der Führer sein! Ein Augenblick blenden die Scheinwerferbündel eines Wochenschauwagens auf.

Und da kennen die Menschen kein Halten mehr, durchbrochen die dünnen Ketten der absperrenden Schutzpolizeibeamten, drängen nach vorne, ein einziger Jubelsherr erschafft die Lust, und dann branden die Heilempfeier empor. Wenn auch die Menge in den hinteren Reihen den Führer gar nicht sehen kann, der zündende Funke der Begeisterung sprangt von Herz zu Herz. Heil! Heil! Heil! Und die Menge pflanzt sich vor die Wilhelmstraße entlang, und sie singen wie ein Schwur: Führer bleib, wir folgen, wir folgen, wir folgen. Solche eine Begeisterung, in kahlem Gebosam, in bedauernloser Osterbereitschaft, in kahlem Gebosam, und Glauben an den Sieg der gerechten Sache! Führer bejählt, wir folgen Dir, wenn es sein mag, bis in den Tod!

## „Entscheidend ist nur eines: dass Deutschland siegt!“

Aufruf des Führers an die NSDAP.

Der Führer erläutert folgenden Aufruf an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei:

Nationalsozialistische und Nationalsozialistinnen!

Unser südlich-demokratischer Weltfeind hat es fertiggebracht, daß englische Volk in den Kriegsaufstand gegen Deutschland zu treten. Die Gründe dafür sind genau so verlogen und lächerlich, als es die Gründe 1914 waren. Darin hat sich nichts geändert. Aber geändert haben sich die Kraft und der Willen des Reiches, dieses Mal den uns aufgezwungenen Kampf mit jener Entschlossenheit zu führen, die nötig ist, um das neue bedrohliche Verbrechen an der Menschheit einzuschließen zu machen. Das Jahr 1918 wird nicht wiederkehren. Die deutsche Wehrmacht wird im Osten in wenigen Wochen den von den Engländern gelegten Entwicklungsring zerstören. Sie wird im Westen in der größten Zerstörungslage aller Zeiten den deutschen Boden schützen.

Das deutsche Volk wird jedes Opfer bringen in der Erfahrung, daß es seiner Zahl, seinem Wert und seinem geschichtlichen Vergangenheit nach diese Auseinandersetzung nicht zu fürchten hat. Geschlagen sind wir in der Geschichte nur dann worden, wenn wir nüchtern waren.

Dass das Deutsche Reich und Volk in diesem Krieg mit unerstörrbarer Einigkeit hinein, und herausgehen soll, sei unser aller Schutz. Darin liegt die höchste Ausgabe für die nationalsozialistische Bewegung. Wer sich den Gemeinschaftsansprüchen widerstellt, aus der Gemeinschaftsleistung sich entfernt, oder wer glaubt, sie gar sabotieren zu können, wird dieses Mal unbarmherzig vernichtet. Der brave Soldat an der Front soll wissen, daß was sein Leben immer noch höher steht als das von Landsverrättern. Er soll aber auch wissen, daß in diesem Kampf erstmals in der Geschichte nicht von den einen verdient wird, während die anderen verbüten.

Wer daher glaubt, sich in diesen schicksalhaften Monaten oder Jahren bereichern zu können, erwerbt kein Vermögen, sondern holt sich nur den Tod.

Jedem alle nationalsozialistischen Funktionären dafür verantwortlich, daß sie auch in ihrem persönlichen Leben vorbildlich die Opfer auf sich nehmen, die die Gemeinschaft zu tragen hat. Was wir heute bestehen, ist finanziell belanglos, entscheidend ist nur eines: daß Deutschland siegt!

Was wir heute verlieren, ist ohne Bedeutung, wichtig aber ist, daß unser Volk seinem Angreifer widersteht und damit seine Zukunft gewinnt. In wenigen Wochen muß die nationalsozialistische Volkgemeinschaft sich in eine auf Leben-<sup>n</sup>-o-Tod ver schworene Einheit verwandeln haben. Dann werden die kapitalistischen Kriegshäfen Englands und seiner Verbündeten in kurzer Zeit erkennen, was es heißt, den größten Volkstaat Europas, ohne jede Veranlassung angegriffen zu haben.

Der Weg, den wir heute beschreiten, ist nicht schwerer als der Weg von Versailles bis 1939.

Wir haben nichts zu verlieren, wir haben alles zu gewinnen.

Berlin, den 3. September 1939.

(ges.) Adolf Hitler.

## Aus unserer Heimat.

Kopie der Volksrede, auszugendre, verlesen.

Wilsdruff, am 4. September 1939.

Spruch des Tages

„Schön ist nach dem großen das schlichte Heldentum.“

Ludwig Uhland.

Jubiläum und Gedächtnis

5. September

1774: Der Maler David Friederich in Greifswald geboren. — 1886: Der Schauspieler und Bühnenbildner Ferdinand Raimund in Pottenstein, Niederösterreich, geboren. — 1914 (bis 10): Schlacht an der Marne. — 1914 (bis 10): Schlacht an den Masurischen Seen.

Sonne und Mond:

5. September: S.A. 5.15, S.-II. 18.41; M.-II. 12.12, M.-III. 21.20

## „Läß dich niemals knechten!“

Der Marsch der Deutschen in Polen

Selbst einer Woche bringt der deutsche Rundfunk nach jeder Nachrichtensendung den Marsch „Weißsel und Warte“, der den Untertitel trägt „Marsch der Deutschen in Polen“. „Der Marsch der Deutschen in Polen“ geht auf die Melodie des Heuerspruches von Heinrich Gutzkow zurück, der seit einer Reihe von Jahren bei vielen Veranstaltungen des Deutschen in Polen gesungen wurde. Dieser Heuerspruch hat folgenden Text:

Was auch daraus werde;

Wie zur deutschen Erde,

Wie zur Wurzelstiel!

Nämje, blute, werde,

Wie dein höchster Erde!

Siege oder Siebe,

Deutsch sei bis ins Meer!

Was dich auch drohete;

Eine heilige Waffe

Gibt die Sonnenkraft!

Läß dich niemals knechen!

Läß dich nie entzweien!

Gott gibt den Gerechten

Wahr Heidenhaft!

Der Heeresobermusikdirektor Professor Schmidt hat unter Benutzung der Melodie des Heuerspruches aus diesem Bild den Marsch „Weißsel und Warte“ geformt, der unter seinem Untertitel „Marsch der Deutschen in Polen“ mit seiner schmiedigen Melodie zu einem der beliebtesten Marsche des deutschen Volkes geworden ist, genau so wie vor einem Jahr der „Egerländer Marsch“ sich in wenigen Tagen in ganz Deutschland durchsetzte und heute zu den bekanntesten deutschen Marschen gehört.

Früher kommt der Abend. Der Sommer zieht dahin. Die hellen Sommerabende im Garten sind vorüber. Merklich haben die Tage abgenommen, und die Dämmerung weicht früher der Nacht. Vor zwei Stunden Tag gibt der September auf, der in seinem letzten Drittel die Waage zwischen Tag und Nacht teilt. Der Herbst ist ins Land gekommen, noch

## England verrät Europa

Der Deutsche Dienst schreibt:

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr hat England der Welt verkündet, daß es sich von diesem Zeitpunkt ab als im Kriegsstand mit Deutschland befindlich betrachtet. Diesen schwerwiegenden Schritt hat die englische Regierung getroffen, nachdem Deutschland es ablehnen mußte, ein für jede ehrenhafte und anständige Nation undiskutables zweifüründiges Ultimatum anzunehmen. Die Welt sieht heute vor der Frage, wer die Schuld trägt für die kommenden Zeiten, in denen das Schicksal des neuen Europas entschieden werden muß. Wir aber können mit offenem Herzen und reinem Gewissen antworten: Auf dem Höhepunkt der Vermittlungsaktion des italienischen Staatschefs Mussolini hat England ohne neuerliche Anlaß und ohne Rücksicht auf die kommenden Generationen den Faden durchschritten, an dem der Frieden Europas hing.

In Frankreich haben sich Staatsmänner gefunden, die sich bewußt waren der unermeßlichen Verantwortung, die für ihr Volk zu tragen haben. Frankreich hatte dem Schrift Mussolini für Erhaltung der Ordnung auf dem Kontinent in zwölfer Stunde zugestimmt. Die Reichsregierung konnte in der Übergang, daß das deutsche Volk nichts gegen das französische Volk und ebenso wenig gegen das englische Volk hat, dem Friedensschluß des Führers ihre Zustimmung nicht verlagen.

In der Nachschau des britischen Kabinetts vom Sonnabend hat sich die Riegsparat gegenüber denselben englischen Ministern durchsetzen vermocht, die bis zum Schwinden des letzten Scheins an Hoffnung die Türe zu Deutschland offenlassen bestrebt waren. Das Ergebnis dieses Vorganges ist das Ultimatum an die Reichsregierung.

England hat den letzten Vermittlungsversuch Mussolini ohne ernsthafte Prüfung abgedrosselt. Frankreich aber, dem heute nicht einmal mehr die Macht des glänzenden Siegess aufgedacht ist, wurde in seiner politischen Zielsetzung überwandt und zum Vorkämpfer britischer Hegemonieräume gestemmt.

Die Phrasen Chamberlains, mit denen er als Sprecher des britischen Kabinetts krampt, die Begründung dafür zu finden versucht, wofür nun eigentlich das englische Volk gegen das Reich — das unzählige Male seinen Friedenswillen gegenüber England dokumentarisch vertritt hat — kämpfen sollte, unterscheiden sich in nichts von den fabenscheinigen Argumenten, die England vor dem Weltkrieg gegen Deutschland fand.

Auch 1914 hat das britische Kabinett der Welt beteuert, daß es nicht und niemals gegen das deutsche Volk ins Feld ziehe, sondern allein gegen einen Mann, dessen angeblicher Herrschaftswille die Welt bedrohe. Diese heuchlerische Argumentierung hat England nicht davon abgehalten, eine Hungerblöde gegen deutsche Frauen und Kinder zu verhängen.

Heute steht fest: England verrät Europa! Ohne daß auf dem Kontinent Lebensinteressen Englands in Gefahr würden, begeht es ein ungeheuerliches Verbrechen an allen Völkern des Erdteils, indem es versucht, das Herz Europas abzuschüren. Denn der Versuch, Deutschland abzuwirken, trifft zugleich auch den Lebensstandard aller europäischen Völker. Die wirtschaftliche und handelspolitische Entwicklung in den letzten Jahren hat mehr und mehr deutlich gemacht, daß Deutschland in der Tat das Herz des Erdteils ist. Gerade die vergangenen Krisen, die Versailles erzeugte, haben gezeigt, daß der Erdteil Frankreich, wenn dieses Herz frank ist. Durch seine goldreiche Handelspolitik hat Deutschland die unter den Nachwirkungen von Versailles leidenden Völker vor den von England geltenen Weltmarktpreisen geschützt durch die Großbritannien die europäischen Bauern und Arbeiter zu Aulösungen arbeiten lassen wollte. Deutschland lämpft in diesem Sinn für die Lebenshaltung aller europäischen Völker, ebenso wie für ihren künftigen Wohlstand. England aber sagt los von der Lebensgemeinschaft Europas und verrät den Kontinent zugunsten seines Weltreiches. England lämpft für das seit Jahrzehnten aus seiner Insellage sich ergebende Vorrecht, jählein an der Waage des europäischen Kräftespiels zu sein.

Was für aber kämpft Frankreich? Vor allem der Völk, dem man zuminut, gegen Stahl und Beton des Weltreichs anzutreten?

Der Boden Frankreichs ist nicht angegriffen. Seine Grenzen sind von Deutschland gesichert. Der Beweis dafür ist nach dem Jengnis des Führers ein Beleg mehr dafür, daß Deutschland nicht die Absicht hat, Frankreich anzugreifen. Frankreich muss sich darüber klar sein, daß es nicht mehr als der kontinentale Degen und das Glacis Englands ist. Wenn Frankreich gegen das Reich zu den Waffen greift, kämpft es für die habne britischer Reichsinteressen. Keine eifersüchtige Propaganda sollte darüber hinwegtäuschen, daß sich die Biederung des Blutopfers von Millionen französischer Menschen vor dem Westwall ebensoviel lohnen wird wie 1914 der Aufturm gegen das Reich.

## Die englische Mobilisierung

Gedenktag der regulären Armee, der Miliz und der Territorialarmee

Das britische Kriegsministerium gab nochmals amlich bekannt, daß die Mobilisierung proklamiert worden sei. Die Mobilisierungsorder bestellte Offiziere der regulären Armee, Reserveoffiziere, Offiziere der Miliz, Reserveoffiziere der Erbschweiz, alle Reserveoffiziere und Soldaten der Territorialarmee. Soldaten der Territorialarmee, die sich noch nicht bei ihrem Truppenteil befinden, sollen sich sofort bei ihm melden.

## Fernsprechverkehr mit London eingestellt

Die britische Verwaltung hat den privaten Fernsprechdienst mit allen fremden Ländern eingestellt. Ferngespräche nach Großbritannien werden daher bis auf weiteres nicht mehr vermittelt.

# Eisernes Kreuz neu gestiftet

## Verleihung in vier Stufen Ritterkreuz neu geschaffen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eingesehen, daß heldenmäßige Kämpfe, die Deutschlands Söhne in den früheren großen Kriegen zum Schutz der Heimat befohlen haben, und im Hinblick auf den gegenwärtigen Abwehrkampf den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert. Das Eisene Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für herausragende Verdienste in der Truppenführung in vier Stufen verliehen. Eine Verleihung für sonstige Verdienste oder nach Art des früheren Eisernen Kreuzes am weißwangen Band erfolgt nicht.

Neben dem Eisernen Kreuz I. und 2. Klasse und dem Großkreuz, dessen Verleihung sich der Führer und Oberste Befehlshaber für überzeugende Leistungen vorbehalten hat, ist neu das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes geschaffen. Es wird als Halsorden getragen und ist etwa dem früheren Orden Pour le Mérite zu vergleichen. Das Band des Eisernen Kreuzes zeigt die Farben Schwarz-Weiß-Rot.

Entsprechend der nationalsozialistischen Grundhaltung der neuen Wehrmacht erfolgt die Verleihung aller Stufen ohne Unterschied des Dienstgrades. Auch der einfache Schuh kann das Ritterkreuz, also den Halsorden erhalten. Ist der Ausgezeichnete schon im Besitz einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange.

## Der Wortlaut der Verordnung

Die Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Das Eisene Kreuz wird in folgender Abstufung und Abidenz verliehen: Eisernes Kreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Artikel 2. Das Eisene Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für herausragende Verdienste in der Truppenführung verliehen.

Die Bekleidung einer höheren Klasse setzt den Besitz der vorangehenden Klasse voraus.

Artikel 3. Die Verleihung des Großkreuzes behält sich vor für überzeugende Taten, wie den Verlauf der Kampfhandlungen entscheidend beeinflussen.

Artikel 4. Die 2. Klasse und die 1. Klasse des Eisernen Kreuzes gleichen in Größe und Ausführung den bisherigen mit der Abnahme, daß auf der Vorderseite das Hakenkreuz und die Jahreszahl 1939 angebracht sind.

Die 2. Klasse wird an einem schwarzweißroten Band auf dem linken Schulter getragen.

Das Ritterkreuz ist größer als das Eisene Kreuz 1. Klasse und wird am Halse mit schwarzweißrotem Bande getragen.

Das Großkreuz ist etwa doppelt so groß wie das Eisene Kreuz 1. Klasse, hat an Stelle der silbernen eine goldene Einlösung und wird am Halse an einem breiteren schwarzweißroten Bande getragen.

Artikel 5. Ist der Besiechene schon im Besitz einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange mit dem Hochzeitszeichen und der Jahreszahl 1939 zu dem Eisernen Kreuz des Weltkrieges verliehen; die Spange wird beim Eisernen Kreuz 2. Klasse auf dem Bande getragen, beim Eisernen Kreuz 1. Klasse über dem Kreuz angeheftet.

Artikel 6. Der Besiechene erhält eine Vergütung.

Artikel 7. Das Eisene Kreuz verbleibt nach Ableben des Besiechenden als Erinnerungsstück des Hinterbliebenen.

Artikel 8. Die Durchführungsbestimmungen erläutert der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht im Einverständnis mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer gez. Adolf Hitler,  
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gez. Artikel  
Der Reichsminister des Innern gez. Artikel  
Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des  
Führers und Reichskanzlers gez. Dr. Meissner.

## Führer stiftet Verwundetenabzeichen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat durch Verordnung vom 1. September 1939 ein Verwundetenabzeichen gestiftet. Das Verwundetenabzeichen gleicht dem Verwundetenabzeichen des Heeres im Weltkrieg mit der Abweichung, daß der Stahlhelm ein Hakenkreuz trägt.

Das Verwundetenabzeichen wird ebenfalls in drei Stufen, in Schwarz, in Silber und in Gold verliehen.

### Die Verordnung

Als Ehrung für diejenigen, die bei tapferem Einsatz ihrer Person für das Vaterland durch seindliche Waffenfeindung verwundet oder beschädigt wurden, stiftet ich das Verwundetenabzeichen.

### Artikel 1

Das Verwundetenabzeichen wird in drei Stufen verliehen:

in Schwarz für ein- und zweimalige Verwundungen oder Beschädigungen;

in Silber für drei- und viermalige Verwundungen oder Beschädigungen;

in Gold für mehr als viermalige Verwundungen oder Beschädigungen.

Frühere Verwundungen, für die bereits ein Verwundetenabzeichen verliehen wurde, werden für die Verleihung angerechnet.

### Artikel 2

Das Verwundetenabzeichen ist das gleiche wie das des Heeres im Weltkrieg. Der Stahlhelm trägt ein auf der Spitze siedendes Hakenkreuz.

### Artikel 3

Das Verwundetenabzeichen wird auf der linken Brustseite getragen.

### Artikel 4

Mit der Durchführung der Verordnung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht in Verbindung mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers.

Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer, gez. Adolf Hitler,  
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gez. Artikel

Der Reichsminister des Innern gez. Artikel

Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des  
Führers und Reichskanzlers gez. Dr. Meissner.

## Gnadenerweis des Führers

Der Führer hat am 1. September 1939 für die Wehrmacht einen Gnadenerlass ergehen lassen.

Danach sind bei Wehrmachtangehörigen Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten, Haft-, Arrest- und Festungsstrafen sowie in bestimmtem Umfang Geldstrafen erlassen. Ferner sind Feststrafen erlassen, die nicht mehr als drei Monate betragen: Laufende Verfahren, in denen keine schärferen Strafen zu erwarten sind, werden eingeholt. Von dem Gnadenerlass werden ausgenommen Verbrecher, Sabotageflüchtige, Menterer und ähnliche Elemente.

Für die Angehörigen des Wehrmachtstaates besteht eine entsprechende Vergünstigung, sobald sie in den Wehrdienst eintreten.

Gleichzeitig mit dem Gnadenerlass haben der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister des Justiz Durchführungsbestimmungen erlassen.

## Auf allen Fronten erfolgreich

### Polen im nördlichen Korridor abgeschnitten

Auf allen Fronten schnelle Erfolge.  
Schwerste Verluste der polnischen Luftwaffe — Bunkerlinie in Oberschlesien durchbrochen.

DNB, Berlin, 2. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Vorgehen der deutschen Truppen brachte auf allen Fronten weitere schnelle Erfolge.

Die südlich des oberschlesischen Industriegebiets angelegte Artilleriegruppe näherte sich Bielska und hat Plesz genommen. Nördlich davon wurde eine polnische Bunkerlinie durchbrochen.

Nördlich des Industriegebiets näherte sich unsere Truppen der Warta. Panzerverbände gingen nördlich Tschischow auf Radom I vor. Wielun ist genommen. Die über Kempen angelegten Teile sind in stetem Vorgehen auf Siedlitz.

Die pommersche Artilleriegruppe hat die Brücke über den Peene und in Kołobrzeg Stosch mit Angriffen die Weichsel südwärts Graudenz erreicht.

Damit ist die Verbindung mit der aus Ostpreußen, Richtung Graudenz, angelegten Gruppe nahezu hergestellt. Die im nördlichen Korridor befindlichen polnischen Heerestruppen sind abgeschliffen. Die Säuberung der Tschekken geht in Gang.

Auch der aus Ostpreußen nach Süden angelegte Angriff geht prompt. Deutsche Truppen sind im Vorgehen auf Brzozowszcza.

Die deutsche Luftwaffe hat heute blitzschnelle und wichtige Schläge gegen militärische Ziele in Polen geführt. Zahlreiche polnische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Auf der Erde wurde eine große Anzahl von Militärstützpunkten angegriffen, insbesondere bei Świdnica, Krosno, Lwówek, Radom, Demblin, Brest-Terespol, Lublin, Puławy, Warszawa-Ostrowiec, Posen-Lawica.

Die in den Hallen und auf den Rottfeldern befindlichen Flugzeuge gingen in Flammen auf.

Ferner wurden an den wichtigen Bahnhöfen Gleisanlagen zerstört sowie Militärtransporte zum Entgleisen gebracht und im Rückmarsch befindliche Marschkolonnen mit Bomben belagert.

Die Munitionsfabrik Starzyce-Poznań wurde nach einem Angriff in die Luft

Nach den Erfolgen des heutigen Tages ist damit zu rechnen, dass die polnische Fliegertruppe in ihrem Bestand aus schweren getroffen ist.

Die deutsche Luftwaffe hat die unangefochtene Luftherrschaft über dem gesamten polnischen Raum und sieht nun mehr für weitere Aufgaben zum Schutz des Reiches zur Verfügung.

Die Seestreitkräfte vor der Danziger Bucht beschossen vormittags die Festigungen auf Helgoland und den Kriegshäfen Hela. Marinefliegerverbände griffen mehrfach den Kriegshäfen Gdingen mit Bomben an.

### Bormarsch geht erfolgreich weiter

Der Tschunka-Pass schnell bezwungen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Die deutschen Truppen haben am Nachmittag des 1. September den Bormarsch aus allen Routen erfolgreich fortgesetzt. Heute früh sind die Bewegungen überall im Fortschreiten.“

Der Judimla-Pass wurde schnell bezwungen.

Beim Einsatz der Luftwaffe wurden auf den angegriffenen und zerstörten polnischen Flugplätzen zahlreiche feindliche Flugzeuge vernichtet.“

### Weichselübergang ostwärts Pleß erklämpft

Deutsche Truppen haben ostwärts Pleß den Weichselübergang erklämpft und polnische Festigungen südlich Rilosau überkämpft.

### Sieben polnische Flugzeuge über Warschau abgeschossen

Über Warschau wurde am Sonntag ein Luftkampf ausgetragen, bei dem sieben polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon abgeschossen wurden. Eigene Verluste sind nicht verzeichnet.

### Einnahme von Tschenskow

Polnischer Durchbruchversuch im Korridor gescheitert

DNB, Berlin, 1. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Nachmittag des 2. 9. und in den Morgenstunden des 3. 9. drangen die Truppen des deutschen Heeres auf allen Fronten erfolgreich weiter tief auf polnischem Gebiet vor.

Tschenskow wurde genommen.

Ostwärts Wielun wurde die Warthe überschritten. Ein Versuch der im Korridor abgeschnittenen polnischen Truppen, nach Süden durchzubrechen, wurde abgewiesen. Bereit ist in deutscher Hand.

Nach der entscheidenden Wirkung des Einsatzes der deutschen Luftwaffe am 2. 9. beherrschten die Divisionen der beiden gegen Polen eingelieferten Luftflotten unerschütterlich den polnischen Raum und stehen wieder einsatzbereit in ihren Abwurfhäfen. Die Einheiten der bisher nicht eingelieferten Luftflotten stehen wie bisher in ihren Fliegerhorsten bereit.

### Kadomstow genommen

An der Südostfront ist von unseren unaufhaltsam vordringenden Truppen Kadomstow genommen worden.

### „Schleswig-Holstein“ greift ein

Das Stahlgeschütz polnischer Batterien und Bereitschaftsstellungen

DNB ... 2. September (Sonderbericht)

Um Sonnabend besetzte das im Hafen von Reichenau liegende Schloss „Schleswig-Holstein“ mit seiner schweren und mittleren Artillerie die polnischen Batterien und Bereitschaftsstellungen bei Danzig.

Als am Morgen des 2. September auf dem Schloss „Schleswig-Holstein“, dessen Belagerung zu einem großen Teil aus jungen Seelodern besteht, die Artillerie abgelöscht werden, ohne noch niemand, dass wenige Stunden später zum zweiten Male in diesem Kampf, der der Belagerung neutralen deutschen Bodens von polnischer Militärvorsicht diene, die Geschütze dieser Schloss sprechen werden, das bereits in der grüchten Geschichte aller Zeiten, der Schlacht am Stagerrat, geschehen hat. Es ist kaum jemand an Bord in den letzten Tagen und Nächten aus den Niedern gekommen; waren die Anstrengungen jedes einzelnen Mannes — gleich, ob er am Tage zuvor an den Geschützen gestanden hat, welche die Westerplatte beschossen, oder ob er unten in den hizzerfüllten Waisenräumen seinen Dienst versal — riesengroß, so siedern doch alle auf Schöne deutsche Farben.

Um 11.45 Uhr rückten die beiden 22-Zentimeter-Geschütze des Turmes „Bruno“ ihre Rohre gen Westen, wo nahe der Grenze des ins Reich deliegenden Kreisstaates Danzig deutsche Truppen vor den polnischen Stellungen liegen und entlastet werden sollen. Um 11.50 Uhr gibt der Kommandant Neuerlaubnis, und knachend verlassen die beiden ersten Zer die Mutter. Eine dicke schwere Panzerwolle verdeckt für Stunden die Sicht. Dann sehen wir, wie weit drüber auf den Höhenrücken die Aufschüsse bockigen. Schon nach dem ersten Schuss liegen die Salven dichtend und verschlagen einen feindlichen Punkt und streuen das Gelände ob. Schlag auf Schlag verlassen die Salven die Rohre. Nach einer kurzen Feuerpause wird das neue mehr nach links verlegt, wo eine Aufstellung polnischer Truppen gemeldet worden ist.

### Polnische Luftwaffe wirksam getroffen

Vernichtende Angriffe der deutschen Flieger — Bormarsch des Heeres wirksam unterstellt

DNB ... 2. September.

Während des Bormarsches des Heeres, das sich auch die absolute Überlegenheit der deutschen über die polnische Luftwaffe klar erzielte. Der gesamte Luftkampf über dem Kampfgebiet und dem Hinterland wird selbst von der deutschen Luftwaffe beherrschend. Die zahlreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe beschränken sich wohlgemäß ausschließlich auf militärische Anlagen. Deutsche Aufklärer haben durch Aufstellung polnischer Heeresbeobachtungen den Bormarsch des Heeres wirksam unterstellt. Die rege Aufklärungsfähigkeit schuf den Kampfseinheiten die Möglichkeit zu häufig wiederholten Einzelangriffen.

Nachdem deutsche Panzerdivisionen in den Morgenstunden des Sonnabends eine Bahnhöfe und bald darauf die Weichsel erreicht hatten, griffen deutsche Kampfstellungen wiederholt wissentlich Weichselübergänge an. Eine Weichselbrücke und ein Brückenkopf wurden durch zahlreiche Bomben zerstört. Ein Wald wurde in Brand gebracht. Besonders wissentlich waren fort-

gescheite Angriffe deutscher Kampfseinheiten gegen die nach Süden zurückgehenden polnischen Kompanien. Hier hatten die Angriffe unserer Luftwaffe eine vielfach deutlich destruktive vernichtende Wirkung. Ein wichtiger Bahnhof wurde ebenfalls mit Bomben belagert.

Die militärischen Anlagen bei Hela wurden im Laufe des Sonnabends wiederholt von Kampfseinheiten angegriffen und wurden zerstört.

An einzelnen Stellen setzte Abwehr polnischer Klasse und Ränge ein. Diese Abwehr konnte und kann jedoch nicht mehr die Tatsache verhindern, dass die polnische Luftwaffe durch Vernichtung ihrer wichtigsten Stützpunkte schon jetzt aufsichtsweise getroffen worden ist.

### Zum Eingreifen bereit

Reserve erwartet Bormarschbesuch

Die Front aus Stahl und Eisen zieht sich ununterbrochen nach vorwärts. Jeder Widerstand wird von den Soldaten der großdeutschen Wehrmacht gebrochen. Während die Männer in der tiefen Front, die der moderne Krieg erfordert, nach vorwärts drängen, stehen hinter, gut gefort gegen Fliegerangriffe, die Reserve bereit zum Einsatz. Es ist nicht etwa eine zweite Garnitur, sondern es sind genau so gut ausgebildete Männer wie die, die in der Front liegen. Sie haben nur das Gesetz gehabt, heute einmal als Reserve zur Verfügung zu bleiben. Für sie wird aber sehr bald der Augenblick kommen, wo auch sie ihre Feuerprobe bestehen werden, wo sie die Soldaten aus der vorherigen Front ablösen werden.

In Gruppen kehren die Männer der Reserve zusammen. Sie versuchen, hier und dort Neugkeiten von der Front aufzuschnappen. Jede Transportabteilung ist umgeben von den Soldaten. Vieles, viele Kilometer sind die Reserve in das Hinterland geschafft. Die Fahrzeuge der tiefen Truppen haben faszinierend getarnt unter Bäumen, so dass sie kein Flieger entdecken kann. Sie sind aber so aufgebaut, dass sie innerhalb weniger Minuten auf der Landstraße, eingearbeitet in die langen Kolonnen, auf ihren Plätzen stehen, um zur Front zu rollen.

Besonders oft begegnet man Pionieren. Auf den schweren Lastkraftwagen sind die Brückengerüste verladen, die geniale Konstrukteure erachtet haben, und mit denen es möglich ist, innerhalb kürzester Zeit Brücken über Schläuche, Flüsse und Seen zu legen. Pontons, Schnellboote, Baumaterial, alles steht in Riesensätzen bereit. Ein Kraftwagendienst, ein Telefonananspruch oder auch ein Befehl, der mit dem Flieger-Storch überbracht wird, reicht, um ihren Mechanismus, der hier einmal einen Augenblick ruht, in Bewegung zu setzen.

Sinnreich sind die Marschwege angelegt. Viele Kompanien, jede Batterie weiß genau, wo sie angelegt wird. Es wird keine Zeit verloren durch Rückfragen, durch Berichten oder Befehlsorganisationen. Über die Reserve, die natürlich alle Befestigungen des Heeres umfasst, macht die Flot. Auf jeder Höhe überwacht aus jedem markanten Punkt im Hinterland ragen die Rohre leichter, mittlerer und schwerer Art in die Luft. Die Mannschaften stehen bereit — neben ihnen liegen hohe Säulen von Munition. Die Männer der Flot. wissen, dass jeder feindliche Bomber, den sie verfehlten, ihren eigenen Angehörigen im Hinterland bedrohen bringt kann.

In Windeseile errichten Soldaten entlang den Straßen militärische Fernsprecheinrichtungen. Die Anmarschstrassen, auf denen die Reserve nach vorne gebracht werden, sind mit Polen gehörnt. Verkehrspolizei, die das Band „Deutsche Wehrmacht“ um den rechten Arm trug, sorgt dafür, dass keine Siedlungen eintreten.

„Schade“, so sagen die Männer, die in Reserve liegen, dazu, dass sie nicht beim ersten Einsatz dabei sind. Sie wissen aber, was für den Krieg die Reserve bedeutet. Sie sind Soldaten genug, ihre eigenen Wünsche hinter die Notwendigkeiten der Führung zu stellen.

### Danzig nicht mehr gefährdet

Der „Danziger Vorposten“ meldet:

„Der Einzug der Danziger Verteidigungsstäbe an den Grenzen des Gebietes der ehemaligen Freien Stadt Danzig verstärkt die Sicherheit der Danziger Bevölkerung in solchem Umfang, dass man nunmehr infolge der von den Angehörigen der Gruppe Eberhardt bezogenen Stellungen von einer absoluten Sicherung Danzigs sprechen kann. Eine Gefahr, die uns durch den Einsatz polnischer Herreßte drohen könnte, besteht nicht mehr.“

Die Danziger-polnische Grenze bei Poppo ist sicher ausgedehnt. Durch die Säuberung Dirschau von seiner starken polnischen Belagerung ist jeder polnische Vorstoß, der aus dieser Richtung geplant gewesen sein könnte, von nun ab unmöglich. Der für die Sicherung Danzigs wichtige Schlüsselpunkt Dirschau wurde der generierende Front von einem durch Infanteristische und artilleristische Einheiten verstärkten spätpreußischen Pionierbataillon entzogen. Dieses überquerte die Weichsel von Posen, der mittels Flößen.

Somit steht die Stadt Dirschau mit ihrer engeren Umgebung unter der militärischen Gewalt der Gruppe Eberhardt. Die Vorstöße der deutschen Truppen von Pommern her auf Danzig zu vollziehen sich planmäßig. Bereit ist bereits erreicht. Einem deutschen Spähtrupp gelang es, von Bereit kommend, die Südseite Danzigs zu erreichen und über Olszenekopf in Danzig selbst einzutreten.

### Polen verwenden Dumdam-Geschosse

Es wird berichtet, dass überall, wo die deutschen Truppen auf deutsche Siedlungen stoßen, die trotz des Terrors ihre heimatliche Schule nicht verlassen hatten, über schwere Artillerie eingeschossen.

Andererseits ist erwiesen, dass polnische Zivilisten nach dem Durchmarsch deutscher Truppen aus den Verstecken hinterstellt ihren privaten Krieg gegen deutsche Soldaten zu führen beabsichtigen. Es wurde in diesen Fällen sofort durchgegriffen. Weiter wurde bei den Patrouillenkämpfen an der Danziger-polnischen Grenze einwandfrei festgestellt, dass die Polen Dumdam-Geschosse verwandt haben, d. h. also Munition gebrauchten, die ganz furchtbare Verwundungen verursachen und in zivilisierten Ländern nicht verwendet werden.

In Stargard brachen die Strafanlagen aus dem Gefängnis aus und entsetzten ein tödliches Terrorregiment. Deutsche Panzergruppen wurden von Dirschau nach Stargard entsendet, um die Ordnung wieder herzustellen und die deutsche Bevölkerung vor einer Verbrennerbericht vorzuhalten. Die Tatzeche, dass deutsches Militär ohne weiteres die Verbindung von Dirschau nach Stargard aufnehmen könnte, mag als Beweis dienen, in welchem Umfang die deutschen Truppen in breiter Front im Korridor aufmarschiert sind und den Befehl des Gegners überwunden haben.

### Behelfsbrücke über die Weichsel

Wie jetzt bekannt wird, hatten die Polen die Weichselbrücke unter Wacker gesetzt, indem sie die Brücke durchstochten. Diese Aktion wurde jedoch so spät unternommen, dass das deutsche Militär das Gebiet schon überquerten hatte, ehe die Niederwerfung eintrat. Die Einnahme der Stadt Dirschau ist von der linken Weichselseite her erfolgt. Bei der Annäherung deutscher Truppen von Marienburg, also der rechten Weichselseite, sprengten die Polen den Liegnauer Brückenkopf und die beiden großen Weichselbrücken, so dass die Polen in Wohläden den Nebenraum erzwingen mussten.

Die Stadt Dirschau ist trotz des Bombardementen deutscher Sturzbomber in ihrem vorhandenen Kern unversehrt geblieben. Von der deutschen Luftwaffe sind gemäß dem Vertrag des Krieges nur militärische Ziele, Käfer, Waffen, Waffen-gewehre usw. unter Feuer genommen worden. Die Gläser liegen atombombig im Ziel. Raum einer Bedrohung hat

es gegeben. Dort, wo das Bombardement eingesetzt hat, ist allerdings die Vernichtung vollkommen.

Um Weichselbrücke lagert jetzt schon das Pioniermaterial, um eine Behelfsbrücke über den Strom zu schlagen. Schon werden die Bohlen für eine neuere größere und schönere Behelfsbrücke ausgetauscht. Bald schon wieder deutsche Truppen nach Dirschau ein und stellen ein für allemal die Verbindung Ostpreußen mit dem Reich her.

### Fortsitz im besetzten Dirschau

Gleich nach der Eroberung Dirschau begab sich Gauleiter Horster in die besetzte deutsche Stadt, um die Bilderdierung zu übernehmen und Sowjetarmee annehmen zu organisieren. Kreisleiter Andres wurde mit der zivilen Verwaltung der Stadt betraut. Der Gauleiter wurde bei seiner Fahrt durch die Stadt von den letzten deutschen Einwohnern der einst völlig deutschen Stadt jubelnd begrüßt. Ein Schützling war seinem Vater entgegen und schüttete in bewegten Worten, wie die Polen die Bevölkerung mit Gewalt verschleppten. Auch die polnische Bevölkerung hatte sich übrigens geweigert, die Stadt zu verlassen, und übernahm in den Keller das Bombardement der deutschen Sturzbomber. Sie wollen lieber unter deutschen Ordern als in dem polnischen Chaos leben.

### Auslandsnachrichten

Der englische König Georg VI. richtete am Sonntag eine Ansprache an das Empire, in der er im wesentlichen die falschen Behauptungen der Führer des Kabinettschefs Chamberlain wiederholte. Insbesondere versuchte er, es so darzustellen, als ob England, das tatsächlich jede Friedensmöglichkeit zwischen Deutschland und Polen plausibel abobtretet hat, eine Friedenslösung der Streitfragen ver sucht hätte. Er behauptete weiter, dass England gegen die Leute, die den Krieg führen, den Kampf nicht aufgegeben habe. Lediglich verhinderte er nicht gleichzeitig die Freigabe Polens, Indiens, Ceylons und anderer britischer Macht positionen. König Georg schloss mit der Aussage, dass die Aufgabe für England sehr wäre und „vielleicht trübe Tage kommen“.

Die Ernennung eines Kriegskabinettes wurde am Sonntag in England bekanntgegeben. Chamberlain bleibt Verteidigungsminister, Lord Halifax Außenminister, der Jude Herr Außenminister, Lord Simon Kriegsminister, Sir John Simon, Verteidigungsminister, Lord Chatfield, Justizminister, Kingsley Wood, Innenminister, Sir Samuel Hoare, Lord der Admiralsität ist der berühmte Kriegsbeauftragte Churchill geworden. Sein Spezialkreis Eden wurde Dominionsminister, gehört aber dem englischen Kriegskabinett nicht an.

Das englische Wehrpflichtgesetz wurde am Sonntag auch vom Oberhaus verabschiedet und alsbald vom König in Kraft gesetzt.

In England wurde die Schließung aller Vergnügungshäuser angeordnet. Es soll später geprüft werden, ob in einigen Gebieten Theater und Kinos später wieder öffnet werden können. Auch größere Sportveranstaltungen werden verboten. Die Bevölkerung wird aufgerufen, so wenig wie möglich auf die Straßen zu gehen, und ihre Namen und Anschriften in die Kleidungsstücke einzutragen.

In Frankreich versuchte Ministerpräsident Daladier in einer Kammerversammlung die Entwicklung zu restitutiven, der sich Frankreich nicht entgegenstellte. Er behauptete daher, dass Deutschland nach der Vernichtung Polens Frankreich „vertilgt“ wolle, obgleich ihm bekannt sei, dass niemand in Deutschland auch im entferntesten an etwas Derartigem dachte. Daladier erklärte ferner, dass der Krieg Frankreich aufgeworfen werden möge. Wenn man diese Erklärung auf die kleine südpolnisch-deutsche Kriegsgefechte in London ihren Sinn hat, hat er damit eigentlich das Richtige gesagt.

Die von der französischen Kammer bewilligte Sonderkrediten für die Kriegsführung belaufen sich auf 24 Milliarden Franken für die Bodentruppen der Landesverteidigung, ferner auf 17,5 Milliarden Franken als zusätzlicher Kredit für den Haushalt des Jahres 1939 und auf 27,5 Milliarden für Kapitalinvestitionen zugunsten der drei Ministerien der Landesverteidigung.

In Warschau jubelt die Bevölkerung dem englischen Botschafter, dass er in den letzten Monaten mit großem Erfolg es unternommen hatte, das polnische Volk für die britischen Interessen in den Kampf gegen Deutschland zu führen. Die Demokratien nahmen ein vorzeitiges Ende durch einen Aufstand des Warschauer Rundfunks, sich wegen der Fliegergefechte in die Wohnung zu begeben.

Das irische Unterhaus billigte die Neutralitätsklärung der irischen Regierung. Ministerpräsident de Valera erklärte, seine Regierung würde in Frieden mit Deutschland wie mit anderen Ländern zu bleiben und die Neutralität aufrecht zu erhalten.

Die Regierungen von Belgien, Holland und Portugal sowie der Präsident der Iriischen Republik Bill Murphy erklärten am Sonntag ihre völlige Neutralität.

Der dänische Ministerpräsident Stauning sprach am Sonntag zu dänischen Studenten. Er führte dabei aus, dass der Krieg zu dem, was sich jetzt auswirkt, von dem Krieg 1914/18 herrühre, dessen Abschluss nicht im genügenden Grad Friede und Gerechtigkeit hergestellt habe. Der Abschluss des Friedensvertrages habe nicht mit den Verhandlungen übereingestimmt, wonach Frieden und Wiederaufbau der betroffenen Länder durchgeführt werden sollten. Er habe vielmehr Punkte enthalten, in denen man nicht in einer gerechten Verhandlung gekommen sei. So sei der Krieg zum Aufstand gegen seine Bevölkerung geleitet worden. In Dänemark sei man bis darüber einig, dass das Land in einem neuen Krieg nichts zu suchen habe. Es sei leichtgelegt, dass Deutschland Dänemark weiterhin die nötigen Waren liefern werde. Durch diese Sicherung würden Deutschland die dänischen Landwirtschaftlichen Produkte gesichert.

In Dänemark wurde die Abgabe von Benzink und Benzin für Autos, Motorräder, Motorboote und Privatflugzeuge gestoppt.

In Litauen wurde eine Verordnung zur Sicherung der Lebensmittel herausgegeben.

Die jugoslawischen Banken und Geldinstitute blieben bis zum 7. September geschlossen.

Die Tagung des Rates der Sowjetunion soll auf Antrag von Frankreich und England verschoben werden. Das Sekretariat der Union will in Dienst bleiben.

### Holland verteidigt seine Neutralität auch in der Luft

Zur Aufrechterhaltung seiner Neutralität in der Luft hat Holland eine Reihe von Maßnahmen ergreift, um das Überfliegen seines Staatsgebietes durch fremde Flugzeuge zu verhindern. Aus einer Mitteilung an die Bevölkerung geht hervor, dass die niederländische Luftwaffe sowohl durch Flugzeuge als auch durch Flak-Artillerie jedes Flugzeug unter Feuer nehmen wird, das die bestehenden Flugverbote der Regierung überste

## Bomben nur auf militärische Ziele

### Antwort des Führers an Roosevelt

Präsident Roosevelt hat an alle Regierungen, die an etwaigen Feindseligkeiten beteiligt sein sollten, einen Appell gerichtet, öffentlich ihren Einschlag bekanntzugeben, daß ihre Truppen unter keinen Umständen den Luftbombardements auf die zivile Bevölkerung oder auf unbesetzte Städte unternehmen werden unter der Voraussetzung, daß die gleichen Kriegsregeln auch von allen ihren Gegnern aufs genaueste befolgt werden.

Der Führer hat noch am gleichen Tage dem Geschaftssträger der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin seine Antwort mit der Bitte übermittelt, diese unverzüglich dem Präsidenten Roosevelt zur Kenntnis zu bringen.

Die Antwort des Führers hat folgenden Wortlaut:

"Die in der Botschaft des Herrn Präsidenten Roosevelt vertretene Auffassung, daß es ein Gebot der Menschlichkeit ist, bei militärischen Aktionen unter allen Umständen den Abwurf von Bomben auf nichtmilitärische Objekte zu unterlassen, entspricht durchaus meinem eigenen Standpunkt und ist von mir von jeder vertreten worden. Ich stimme daher dem Vorschlag, daß die an den jetzt im Gang befindlichen Feindseligkeiten beteiligten Regierungen öffentlich eine entsprechende Erklärung abgeben, bedingungslos zu. Meinerseits habe ich bereits in meiner heutigen Reichstagssrede öffentlich bekanntgegeben, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Besatzern haben, sich bei ihren Kampfhandlungen auf militärische Objekte zu beschränken. Es ist eine selbstverständliche Voraussetzung für die Ausrichterhaltung dieses Beschlusses, daß sich die gegnerischen Luftstreitkräfte an die gleiche Regel halten."

Adolf Hitler."

### Greuelheiter am Werk

Niederträchtige Verleumdung der deutschen Luftwaffe.

London und Warschau im Bunde.

Das englische Nachrichtenbüro "Exchange Telegraph" gibt eine Meldung aus Paris wieder, nach der deutsche Flugzeuge im polnischen Raum und Grandbomberneuheit hätten. Ferner erläutert sich der Sender Polen zu melden, daß die Ortschaften Wilno und Minsk Ziele überfliegender Luftangriffe gewesen seien. Die deutschen Flugzeuge hätten Brand- und Gasbomben abgeworfen; zwei von ihnen seien abgeschossen worden und die Besatzung soll gefangen sein.

Weiterhin sagt der Sender mit frecher Stirn zu behaupten: "Die bestialischen nationalsozialistischen Kampfmethode haben weiter in der grumblosen Bombardierung und Beschädigung unglücklicher Dörfer, Bauerndörfer und einzeln friedlich bauerschreitender Menschen einen erschütternden Beweis für die Kulturolosigkeit des Deutschen Reiches geliefert. Die Barben", so erläutert der Sprecher des polnischen Senders, "bombardierte das Spital in Wilno; viele Frauen und Kinder wurden getötet. So steht die deutsche Antwort auf den Appell Roosevelt's auf."

Nach der Hochstut politischer Falsch- und Heimredungen, die in den vergangenen Jahren, gesteckt aber in den letzten Tagen und Stunden, gegen Deutschland anbandete, ist dies die erste Greuelmeldung auf militärischem Gebiet. Es kann nicht ernst genug darauf hingewiesen werden, daß die Verbrecher solcher Greuelmeldungen eine schwere Verantwortung auf sich laden. Nachdem der Führer in seiner Reichstagssrede erklärt hat, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erhalten hätten, sich bei ihren Kampfhandlungen auf militärische Objekte zu beschränken, sondern er davon gewarnt hat, aus diesem Befehl einen Friedensabschluß und feststellt, daß allerdings derjenige, der sich selbst von den Regelungen einer humanen Kriegsführung entfernt, auch von uns nichts anderes erwarten könne, ist die Greuelberichterstattung ein gefährliches Spiel geworden. Es kann nicht ernst genug vor der Erfindung von Greuelreden gewarnt werden, die ein anderes Deutschland fast mehrfach über sich ergehen ließ.

## Polnische Greuelheiter geht weiter

Der Rundfunkleiter Warschau hat keine gewissenlose Greuelheiter fortgesetzt. Nachdem er die von deutscher Seite sofort richtiggestellte Behauptung von der Bombardierung des wunderbaren Muttergottesbildes von Jaschkošau verbreitet hatte, hat er nun seine Lügen in die Form von Warnungen an die polnische Bevölkerung gelegt.

Warschau warnt heute nachmittag allen Ernstes die Zivilbevölkerung davor, Bombs oder Schokolade anzuhaben, die von deutschen Fliegern abgeworfen worden wären. Diese Süßigkeiten können verboten sein.

Dortüber hinaus kelle Radio Warschau die ungeheuerliche Behauptung an, daß deutsche Flieger heute über Mislowitz Rinderballons abgeworfen hätten, die mit Gas oder mit einer giftigen Flüssigkeit gefüllt gewesen wären. Diese Ballons seien von Kindern angezogen worden. Die Flüssigkeit werde augenscheinlich noch untersucht. Es bedarf keines Wortes der Feststellung darüber, daß diese Melbung vom ersten bis zum letzten Wortklang falsch erfinden werden ist.

Die Polnische Nachrichtenagentur behauptet, daß deutsche Flugzeuge in vielen Fällen eigene Personen bombardiert, Arbeiter auf den Feldern unter Maschinengewehrfeuer genommen und in Gründen einen Kreislauf mit Bomber beworfen hätten, der gerade auf dem Weg zu Verwundeten gewesen wäre, denen er Hilfe bringen wollte.

Diese Lügen bedürfen keines Dementis. Aber es muß immer wieder die erste Frage gestellt werden, ob mit solchen Greuelmeldungen etwa der Versuch unternommen werden soll, den Führer von seinem unter der Bedingung der Gegenleistung gegebenen Befehl abzuhalten, in diesem Kampf lediglich militärische Ziele anzusteuern.

Dieser Befehl ist, wie jeder Befehl des Führers, strikt ein gehalten und durchgeführt worden. Es ist ein verantwortungloses Spiel mit dem Feuer, in diesem Augenblick Greuelmeldungen in die Welt zu legen.

### Reuter widerlegt polnische Greuelheiter

Von der sofort bei Vorbringen der deutschen Wehrmacht eilenden Greuelheiter, deren Methoden noch aus dem Weltkrieg熟悉 sind, muß das englische Reuter-Büro eine Meldung ihrer Berichterstatter aus Polen verbreiten, die die Lügen von der Bombardierung offener polnischer Städte entkräfft und der deutschen Wehrmacht beschreint, daß sie ihre Altstädte nicht gegen die militärischen Ziele Polens richtet, die Zivilbevölkerung aber vollkommen verschont. Die von dem englischen Büro verbreitete Meldung heißt: "Die deutsche Wehrmacht gehorche dem Befehl Hitlers, keine Bomben auf die Zivilbevölkerung abzuwerfen."

### Lügen des Straßburger Senders

Der Straßburger Sender hat sich wieder einmal an die Spiege der Kriegstreiber gestellt. Er verbreitete in seinen Nachrichten in deutscher Sprache am Sonnabend um 22.45 Uhr, die deutsche Reichsregierung habe erklärt, Polen hätte die am Abend des 31. August bekanntgegebene Vorladung abgelehnt, während sich in Wirklichkeit die polnische Abwehrnung auf andere Vorladezeiten hingezogen habe, die Polen von der Reichsregierung am 29. August überreicht worden waren. Im gleichen Item zuge behauptet der Sender, daß Deutschland sein Mandat mit Hilfe dreier verschleierter Pläne ausgeführt habe, von denen der erste vor der deutschen Offizialität gehemmtgehalten wurde, und den zweiten hatte, eine polnische Ablehnung zu provozieren, während der dritte zu einem Meinungsaustausch hätte führen können.

Aber eben davon, daß es dem Lügenleiter nicht möglich ist, den angeblichen dritten Plan näher zu umreißen, ist der polnischen Regierung am 29. August kein deutscher Plan übergeben worden. Weder ist der britische Botschafter Sir Nevile Henderson in der Nacht vom 31. zum 32. August vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in alten Eingelbeten über jenen Plan in Kenntnis gesetzt worden, der am 31. August abends der deutschen Delegation bekanntgegeben wurde und der als von Polen abgelehnt betrachtet werden mußte, nachdem die polnische Regierung zwei vollen Tage mit der Abmachung und Entsendung eines zu Verhandlungen beauftragten Vertreters wartete ließ.

## Polnische Diplomatie im Dienste der Greuelpropaganda

Nach einer aus Paris vorliegenden Mitteilung hat der dortige polnische Botschafter sich in den Dienst der von Radio Warschau betriebenen und von deutscher Seite angegriffenen Greuelheiter gestellt. Er hat die Meldung verbreitet, daß deutsche Flugzeuge Anfangsgriffe auf die Zivilbevölkerung unternommen hätten.

Damit hat sich die polnische Diplomatie in den Dienst der Greuelpropaganda Polens gestellt.

Das ist die Fortsetzung jener Linie, die von dem jahrelang betriebenen polnischen Terror gegen Polen deutliche über die nach der Abgabe der englischen Garantieverfügung ins Unvermeidliche gestellten Landesgrenzen Polens bis zu den sichtbaren Handlungen der Deutschen in den letzten Wochen und zu den polnischen Handlungen auf deutsches Reichsgebiet führte. Eine Linie, der der Führer in dem Augenblick Einhalt gebot, als er Gewalt mit Gewalt beantwortete.

Polnischer Rundfunk stellt Chamberlain Lügen

Wir möchten nicht versäumen, der Welt von einem überaus bemerkenswerten Widerbruch in zwei politischen Erklärunghen zu machen.

Während Ministerpräsident Chamberlain die von amtlicher deutscher Seite wiederholte demokratische Lüge erneut verbreitet hat, daß die deutsche Reichsregierung Polen feiner Verhandlungsvorschläge zur Kenntnis gebracht habe und Chamberlain auf die Bedeutung des Abbruchs der englischen Verhandlungen zum Deutschen Reich maßgeblich hingegangen sei, an anderer Stelle anzuzeigen.

Am Sonntagmorgen um 8 Uhr nämlich hat der Warschauer Rundfunk in seiner Morgenandacht an die polnischen Bauern erklärt: "Deutschland ist wahrhaftig geworden, weil Polen seine Vorsätze abgelehnt hat."

Wir fragen: Wie kann von der Ablehnung von Vorschlägen seitens Polens die Rede sein, wenn die Warschauer Regierung von einem Verhandlungsvorschlag niemals Kenntnis erhalten haben soll? Herr Chamberlain wird es schwer fassen, diesen Widerbruch vor der Weltöffentlichkeit aufzudecken.

### Schweden hält Handelsbeziehungen mit Deutschland aufrecht

Botschafter von Hessen hatte am Sonntag bei dem schwedischen Staatsminister und schwedischen Außenminister einen Besuch ab. Darüber wurde folgendes Kommunikat ausgedehnt: Botschafter von Hessen als beliebter Vertreter der Reichsregierung hat, von dem deutschen Gesandten in Stockholm, Prinz zu Wied, beslekt, dem schwedischen Staats- und dem Außenminister erklärt, daß deutschseits der Wunsch besteht, die deutsch-schwedischen Handelsverbindungen während eines Krieges zwischen den Großmächten möglichst in vollem Umfang und auf der bisherigen Grundlage aufrechtzuhalten, und auf normalen Verhandlungswege etwa entsprechende Schwierigkeiten zu beseitigen. Schwedischerseits wurde dem Botschafter versichert, daß dieser Wunsch von der schwedischen Regierung geteilt werde. Die Regierung möchte, nach allen Seiten die schwedischen Handelsverbindungen aufrechtzuhalten, und bedauert, nicht solche Einschränkungen, die sich als notwendig erweisen können, einleitig gegen einen kriegerischen Staat, welcher Schwedens Neutralität und Integrität schädigt, in Anwendung zu bringen.

### Bahnverkehr nach Frankreich gesperrt

Ab sofort wird bis auf weiteres der gesamte Eisenbahnverkehr nach Frankreich gesperrt. Auch Züge, die über deutschn-französische Uebergänge im Durchgangsverkehr über Frankreich deportiert werden müssen, werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

### Belgien bleibt neutral

Ausschließlich wird mitgeteilt: Die belgische Regierung hat offiziell allen interessierten Regierungen die Neutralitätsdeklaration Belgiens mitgeteilt.

Leben und Treiben.

Da wurde tüchtig gebadet und gebraten, und das ganze Gefinde war befreit wie noch nie.

Natürlich griffen auch alle drei Brüder tatkräftig mit zu. Es waren drei glückliche Menschen, das sah man jeder auf hundert Schritte an.

Die drei Farmer überließen sie ganz sich selbst, denn sie spürten, daß die drei jungen Menschen so manches miteinander auszusprechen hatten, und die drei Mädchen waren ihnen aufrichtig dankbar dafür.

Ingenheim, der Haubert, saß in der großen Stube mit Johann Schill, Paul Bruhn und Vater Gerstenborn nebst seinen zwei Söhnen zusammen, und es war bald eine familiäre Unterhaltung im Gange.

Schill, der sonst immer so Schweigsame, war heute brettere und läßt sich allein das Wort.

Es gab natürlich nur um den See.

Schill erzählte ihnen, daß sie den See abgeleitet und ausgemessen hätten. Er sei genau 0,827 Quadratmeilen groß. Die Tiefe betrage durchschnittlich sechs Meter, ginge aber stellenweise bis auf neun Meter herunter.

Bei dem Aufenthaltsbruch des Siebenbürgellandes ist unglücklicherweise jetzt am Rande des Blübbettes eine Erdalte entstanden. Aber die beseitigen wir noch durch eine Sperrung, die wir selbst vornehmen können. Wir wollen es aber erst tun, wenn wir dort die Schleuse gebaut haben, dann bringen wir es in Ordnung. Ich habe mir mal ausgerechnet, es ist eine ungemeine Wasser, die wir jedes Jahr aus dem See ableiten können, und das kommt vollkommen, denn es sind im Jahre mindestens fünf Millionen Kubikmeter Wasser. Damit können wir den ganzen Bezirk vernünftig bewässern. Wir Farmer hier in der Gegend müssen und zusammenziehen und diese Chance gemeinsam ausnutzen. Herr von Ingenheim genau so wie ich wollen nicht allein das Gute an diesem bevorstehenden Glücksschlag haben.

Sie sind ein feiner Kerl, und Sie auch, Herr Ingenheim, warf Gerstenborn dazwischen. Dann werden wir ja morgen Gelegenheit haben, auf Thomaslack ausführlich darüber zu sprechen.

"Morgen?" lachte Schill. "Nein, an unserem Hochzeitstage werden wir wohl über andere Dinge zu sprechen haben!"

"Herrschaffen!", warf Paul Bruhn verschmitzt ein, "habt ihr euch denn überhaupt schon überlegt, wohin ihr eure Hochzeitsreise machen wollt?"

Ferdi entgegnete lachend: "Ich habe die Ossi geküßt, und was denkt ihr, was sie geagt hat? Auf die Römhildt-Farm."

*Fortsetzung folgt*

## Drei Mädel für Südwest

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtsakten bei: Marzke-Verlag, Bamberg

94

Regelmäßig kommen deutsche Farmstühlen nach Südwest. Sie erfahren in Deutschland eine gründliche Schulung, damit sie sich hier in ihren harten, schweren Arbeit bewähren, und sie kommen zu uns ins Land mit allem guten Willen, etwas zu leisten, zu zeigen, was in ihnen steckt. Es ist wohl selten Abenteuerlust, die sie zu uns übertrifft, denn auf der Kolo-Schule erfähren sie so klar und eindeutig alles über unser Land, daß sie wissen, daß keine leichte, sondern schwere Arbeit auf sie wartet. Vielleicht ist es der Drang junger Menschen, über sich hinauszugehen, vielleicht reizt manchen die Weite unseres Landes, die für den Freien etwas herausfordernd Schönes an sich hat. Viele Farmstühlen, die sich auf den Farmen bewährt haben, heiraten und werden tüchtige Farmerfrauen, und sehr haben wir den besonderen Fall zu verzeichnen, daß vor noch nicht einem halben Jahr drei deutsche Mädel nach Südwest kamen, drei frische, junge Gecköpfe, die drei Farmen am Fuße der Nöten Berge, also auf drei weit vorgeschobenen Farmen, zugeordnet wurden, und zwar Ost Röderwald auf die Römhildt-Farm, die jetzt dem Erben des Hauptmanns Römhildt, Herrn Ferdinand von Ingenheim, gehört, Irene Pistorius auf die Schill-Farm und Gertrud Sculenburg, eine Hamburger Deern, auf die Gerstenborn-Farm. Sie müssen ihren Platz schon mit aller Tatkräft ausfüllen, aber auch einen Platz in den Herzen der drei Männer gewonnen haben, denn morgen heiraten alle drei, wie unsere Leser aus der Herbstanzeige in unserer Zeitung erkennen können. Die zivile und kirchliche Trauung erfolgt auf Thomaslack, und die ganze Gegend nimmt großen Anteil daran.

Unsere Frau Niebel, die so viele junge Wäldchen bisher betreut hat, wird zusammen mit zwei Farmstühlen, die inzwischen eingetroffen sind, nach Thomaslack fahren, um der Hochzeit beizuwohnen. Unsere herzlichsten Glückwünsche sprechen wir hiermit den drei Paaren aus. Wir wissen, daß sie immer treu zur Schule stehen werden, die sie verteidigen helfen werden, allen Hindernissen zum Trotz." Der Hotelier Müller hatte sich entfernt, als Amand den Urteil los. Als er jedoch wieder langsam näherkam, sah er, wie Amand die Tränen in den Augen standen.

Und da Herr Müller ein Rödchen hatte, begriff er sofort,

"Herr Röderwald, da ist doch nicht etwa eine Tochter von Ihnen dabei?"

"Doch, Herr Müller", lachte Röderwald glücklich, "meine Tochter heiratet morgen auf Thomaslack. Herrgott, ist das eine Überraschung. Ja, ja, so geht es, da kommt man unahmbarlos hier an und muß erfahren, daß die Tochter ... heiratet."

"Aber Sie freuen sich doch darüber, nicht wahr?"

"Allerdings! Aber jetzt müssen Sie mir sagen, wie es möglich ist, daß ich bis morgen nach Thomaslack komme!"

"Wie das möglich ist!" sagte der Hotelier schmunzelnd. "Das ist ganz leicht möglich, denn das Auto von der Römhildt-Farm ist hier in Windhust. Dennoch, der alte Stol ist mit Otto, dem Hexero, gelommen und hat noch allehand für die Hochzeit eingekauft. Er fährt heute wieder zurück und trifft morgen früh auf der Römhildt-Farm ein. Da können Sie mitfahren. Denn dort treffen Sie ja Ihre Tochter ... heiratet! Ich glaube, sie hat gut gewählt! Warten Sie, ich will gleich mal Stol wecken."

Wenige Minuten später kam Stol, und der alte Herr lachte über das ganze Gesicht, als er erfuhr, daß Ossi Vater vor ihm stehé.

Er schüttelte ihm überaus herzlich die Hand.

"Aber selbstverständlich nehme ich Sie mit, Herr Röderwald! Herrgott, wird sich Fräulein Ossi freuen! Das Mädel ist ja so glücklich!"

"Also ist der Herr von Ingenheim ein richtiger Kerl, was, Herr Stol?"

"Das ist er! Aber Ihr Mädel hat ihn auch erst dazu erogen, daß er ein richtiger Mann wurde. Erst war er viel zu weich, aber jetzt ist er ein Kerl, ein richtiger Kubas, der mit seinen Leuten versteht."

"Das hört man gerne...! Wann wollen Sie fahren, Herr Stol?"

"Ich habe erst noch eine ganze Menge einzulaufen. Es wird Abend werden!"

"Ich helfe Ihnen dabei."

"Nein, nein, Herr Röderwald", wehrte Stol ab, "das lassen Sie mal, sonst macht Sie die Diye kaputt! Wir müssen die ganze Nacht durchfahren, damit wir bis morgen früh prompt da sind."

"Und wann wollen Sie dann also fahren?"

"Heute abend Punkt sechs Uhr geht die Fahrt ab! Wenn alles klappiert, dann sind wir früh um vier Uhr auf der Farm."

\*

Auf der Römhildt-Farm feiert man heute gemessen den Polterabend. Die Gäste und die beiden anderen Paare von der Gerstenborn-Farm und der Schill-Farm waren früh eingetroffen, und auf der Farm herrschte ein fröhliches

## Wer ist unterstützungsberechtigt?

Beihilfen für Lebensunterhalt und Miete. Während des besonderen Einsatzes der Wehrmacht wird für die nächsten Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen durch die Familienunterstützung gesorgt. Voraussetzung ist, daß der Angehörige zu den Unterstützungsberechtigten gehört und daß der notwendige Lebensbedarf nicht auf andere Weise gedeckt ist.

Unterstützungsberechtigt ist die engste Familie, insbesondere die Eltern und die ehelichen Kinder des Einberufenen, ferner eine zweite Gruppe von Angehörigen unter der Voraussetzung, daß der Einberufene ganz oder zu einem wesentlichen Teil ihr Ernährer ist. Zu der letzten Gruppe gehörennamenlich die Eltern des Einberufenen, ferner Enkel und Pflegeeltern sowie Geschwister, die mit dem Einberufenen in Haushaltsgemeinschaft leben haben, und uneheliche Kinder, für die die Vaterschaft des Einberufenen von ihm anerkannt oder gerichtlich festgestellt ist.

Die Unterstützungsaufträge können auf dem Bande beim Landrat oder beim Bürgermeister der Amtshauptgemeinde, in den Städten beim Oberbürgermeister, in Berlin beim Bezirksamt, in Wien beim Bezirkshauptmann gestellt werden. Wird das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft gemacht, so wird schon vor der endgültigen Feststellung der Familienunterstützung eine Abschlagszahlung über vorläufige Unterstützung gewährt.

### Die Höhe der Unterstützung

Für die Höhe der Unterstützung besteht der Grundzug, daß allgemein ein Unterstützungsatz für den laufenden Lebensunterhalt gewährt wird. Daneben werden Mietbeihilfen zur Deckung des Wohnbedarfs, d. h. in der Regel in der Höhe der vollen Miete, ferner Krankenhilfe, Hilfe für Schwangere und Wochenmütter, Erziehungs- und Ausbildungsbihilfen, Sozialversicherungsbeiträge und Abschlagsbezüglich bei laufenden Abzahlungsschäden bestimmter Art gewährt. Selbständige Gewerbetreibende, Landwirte und Angehörige freier Berufe erhalten eine Wirtschaftsbefreiung, wenn ohne diese eine Schädigung ihrer wirtschaftlichen Lage eintreten würde. Die Wirtschaftsbefreiung wird namentlich zur Einführung einer Erbschaftssteuer am Ende des Einberufenen und zur Besteitung der Miete für gewerbliche Räume gewährt. Diese Mietbeihilfe für gewerbliche Räume darf auch bei ruhendem Betrieb gewährt werden, wenn die Miete weiter zu entrichten ist.

### Zusätzliche Wirtschaftsbefreiung

Daraüber hinaus gelten noch folgende Sonderbestimmungen: Zur Erfüllung der Anwartschaft auf eine bestehende Lebendversicherung wird dem Einberufenen oder dem Unterstützungsberechtigten eine Beihilfe bis zur Höhe des erforderlichen Mittobeitrages gewährt. Zur Erfüllung bekannterer Verpflichtungen, die nach der bisherigen wirtschaftlichen Lage des Unterstützungsberechtigten oder des Einberufenen am ehesten waren, können neben dem Unterstützungsatz zusätzliche Beihilfen gewährt werden, soweit die weitere Erfüllung dieser Verpflichtungen auch nach dem Eintritt in die Kriegsgefahr als angemessen anzuerkennen ist. Reichs- und Wirtschaftsbefreiung sind eine Gefährdung der wirtschaftlichen Lage abzumindern, so kann eine pflichtige Wirtschaftsbefreiung je nach Lage des Einzelfalls gewährt werden. Der Wehrdienst und die Konjunktur, die der Einberufene erhält, bleiben bei der Vermessung der Familienunterstützung seiner Angehörigen in jedem Falle außer Acht.

## Arbeitskleidung bezugsfrei

### Belohnung von Schuhen ohne Bezugsschein

Im Zuge der laufenden Prüfung, inwiefern die Bezugspflicht für Spinnstoffwaren und Schuhwaren im betrachteten Interesse der arbeitenden Bevölkerung erleichtert werden kann, ist die Bezugspflichtspflicht für eine für diesen Teil der Bevölkerung besonders wichtige Gruppe von Textilzeugnissen aufgehoben worden.

Der Reichswirtschaftsminister hat verordnet, daß Arbeits- und Berufskleidung vom heutigen Tage ab ohne Bezugsschein gekauft werden kann. Die Maßnahme wird vor allem von den im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage ihren Arbeitsplatz wechselnden Vollgenossen begünstigt werden.

Die Arbeits- und Berufskleidung umfaßt Berufskleidung sowie Schuhstiefel und Arbeitsschuhe. Von nun an sind alle betriebsweise Montantanzüge, Fleischhersteller, Schwesterntracht, Arztanzüge und Arbeitsschuhe für Gewerbeleute nicht dagegen für den Haushalt frei verfügbare. Stricken Kleidung, die üblicherweise im Beruf getragen wird, gilt nicht als Berufskleidung und kann daher nur gegen Bezugsschein bezogen werden.

Auf dem Gebiet der Schuhwaren ist gleichzeitig die Bezugspflicht für Leder zur Bekleidung von Schuhen durch Schuhmacher und andere Werkstätten, die Schuhe ausbauen, aufgehoben worden. Schuhe können also an Schuhmacher und Reparaturanstalten zur Bekleidung wie zu jeder anderen Ausdehnung ohne einen Bezugsschein gegeben werden. Einen Bezugsschein für den Kauf von Leder zur Bekleidung von Schuhen brauchen nur noch sogenannte Selbstbeschalter.

## Besondere Pflichten für Kraftfahrer

### Nur lebenswichtiger Einsatz der Kraftfahrt

Es wird amtlich bekanntgegeben: Wer heute noch Kraftstoff im Rahmen der angeordneten Einschränkung erhält, trägt eine besondere Verantwortung vor der Allgemeinheit. Er darf Kraftstoff nur dann verbrauchen, wenn er ihn für lebensnotwendige Fälle einsetzt. Daher richtet sich jeder Kraftfahrer nach folgenden Grundsätzen:

1. Die Beförderung aller lebenswichtigen Güter ist vorrangig. Auch der Kraftfahrer darf nicht zu anderen Zwecken eingesetzt werden.

2. Wer aus Bequemlichkeit oder zum Vergnügen fährt, entzieht der Allgemeinheit ein lebensnotwendiges Gut. Sein Tun ist verwerthlich.

3. Auch fahren zu beruflichen Zwecken sind auf unbedingt notwendige Fälle zu befristet.

4. Die Kraftfahrzeuge werden nur für solche Vollgenossen bereitzustellen, die in wichtigen und eiligen Fällen nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ihr Ziel erreichen können.

Die Tauschweisheiten sind kein Freibrief zur unbeschränkten Benutzung der Wagen. Ihre Inhaber haben sich nach diesen Grundsätzen zu richten. Ihre Beachtung wird polizeilich kontrolliert werden. Wer gegen die Grundlage verstößt, wird zur Verantwortung gezogen werden. Er muß auch mit sofortiger Stillsetzung seines Wagens rechnen.

### Aufruf an das Rote Kreuz

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, und der geschäftsführende Präsident Dr. Grauh, erlassen folgenden Aufruf:

Die Stunde, dem Schirmherren des Deutschen Roten Kreuzes, dem Führer Adolf Hitler, den Tod durch die Tot abwenden, ist gekommen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die in der praktischen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes leben, werden mit hingebendem Eifer und mit erprobtem Fachkenntnis ihre ganze Kraft für die ihnen zufallenden Aufgaben einzahlen. Insbesondere wird erwartet, daß die männlichen und weiblichen Angehörigen der DRK-Gemeinschaften, die für Rote-Kreuz-Arbeit zur Verfügung stehen, sich bei den DRK-Dienststellen, Bereitschaften und Schwesternschaften mit allen verfügbaren Kräften zur Mitarbeit einzählen.



Der neue Sonderbotschafter beim Führer.

Der Führer empfing den neu ernannten sowjetischen Sonderbotschafter Alexander Schwarzen zur Entgegennahme seines Beauftragungsschreibens. In Begleitung des Botschafters befindet sich der sowjetische Militärberater, Kommandierender General Maxim Purjajew.

(Presse Hoffmann-Wagenborg-NL.)

## Gesicherte Währungslage

### Reichsbank und Bankwesen allen Anforderungen gewachsen.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Reichsbanks, Reichswirtschaftsminister Hunk, fand eine Sitzung des Reichsbankdirektoriums statt, in der die Situation erörtert wurde, die sich durch den dem deutschen Volk ausgezwungenen Abwehrkampf für die Wirtschaft und das Geld- und Kreditwesen ergeben hat. Der Reichsbankpräsident stellte fest, daß auf dem Gebiete des Geld- und Bankwesens ebenso wie auf dem Kapitalmarkt im Gegensatz zum Ausland auch nicht die getöteten Beunruhigungen erscheinen aufgetreten sind, vielmehr Geldmarkt und Börse in Deutschland ihre Funktionen in einer absolut auverlässlichen Haltung ohne jede Störung erfüllt hätten. Die Reichsbank habe daher auch seine Veranlassung gehabt, irgendwelche Sondermaßnahmen zum Schutz der Währung und eines geregelten Geld- und Kreditverkehrs zu treffen.

Der Reichsbankausweis vom 31. August spiegelt naturgemäß die erhöhten Anforderungen wider, die an das Rentenamt Institut durch die militärischen Maßnahmen gestellt worden sind. Auch der Wirtschaft sei man bei den hier und da notwendig gewordenen Umstellungen und den durch die Gesamtlage bedingten Besonderheiten im Zusammenwirken mit den deutschen Geld- und Kreditinstituten vereinigt entgegengestanden.

Das Vertrauen des deutschen Volkes in das deutsche Geld- und Bankwesen kommt darin zum Ausdruck, daß Abhebungen von Zahlungsmitteln so gut wie gar nichts zu beobachten waren. Der Geldbedarf der zu den Waffen Einberufenen und der Geschäftsmittel, die durch die notwendig gewordenen vorläufigen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der lebensnotwendigen Gebrauchsgüter am stärksten betroffen worden sind, ebenso wie der Grenzbewohner gehen naturgemäß über das Normale hinaus, konnten aber ohne jede Schwierigkeit und ohne besondere Anordnung befriedigt werden. Unter diesen Umständen sei die Steigerung des Zahlungsmittelzuflusses in seiner Weise beforganterregend.

Die deutsche Währung werde durch die internationale Kriegsercheinungen überhaupt nicht berührt. Die Stabilität der Reichsmark sei dadurch gesichert, daß die Reichsregierung die Bewegung der Währung und Preise fest in der Hand habe. Der Apparat der Deutschen Reichsbank arbeite in allen Teilen Großdeutschlands absolut normal und reibungslos. Unser deutsches Bankwesen sei durchaus in der Lage, allen Anforderungen des Reiches und der Wirtschaft, die sich aus der augenblicklichen Lage ergeben könnten, voll gerecht zu werden.

### Hilfskräfte für das Rote Kreuz

#### Einsatz der 17-jährigen Mädel im Gesundheitsdienst.

35.000 Gesundheitsdienstmädel des BDM werden in immer stärkerem Maße zur Hilfsleistung auf den verschiedenen Gebieten eingesetzt. Um den noch weiter ansteigenden Bedarf an solchen Hilfskräften decken zu können, sollen ab sofort alle 17-jährigen Mädel — also der erste Jahrgang des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ — die Ausbildung als Gesundheitsdienstmädel erhalten.

Der BDM rechnet damit, daß eine große Anzahl von Gesundheitsdienstmädeln in der nächsten Zeit gebraucht werden wird. Daher wird der ganze Jahrgang der 17-jährigen Mädel durch Lehrgänge im Gesundheitsdienst erteilt werden.

### Warenverkehr mit Ostpreußen über See

#### Zulassungsgenehmigung erforderlich.

Auf Grund der bestehenden Lage muß ab sofort der gesamte Güterverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet, der bisher durch den polnischen Korridor ging, über See geleistet werden.

Güter, die westlich der Linie Stettin—Neustrelitz—Brandenburg (Havel) — Wittberg — Dresden — Eger — Linz (Drei einschließlich) auskommen, sind über die Häfen Bremen, Hamburg oder Lübeck zu verladen; Güter, die östlich dieser Linie ankommen, über Stettin.

Diejenigen Güter, die zur Zeit nach Ostpreußen unterwegs sind und deren Besiegerleitung wichtig und dringlich ist, leistet das Reichsverkehrsministerium von sich aus über See nach Ostpreußen um.

Von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab wird die Versendung von Gütern nach Ostpreußen von einer Zulassungsgenehmigung abhängig gemacht, die sich der Befsteller in Ostpreußen beim Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen (OBP) zu beschaffen und der Bestellung beizufügen hat. Den Zeitpunkt gibt der Reichsverkehrsminister rechtzeitig bekannt.

Mehrheiten, die durch die Versendung über See nach Ostpreußen gegenüber dem Friedensmaßstab bisher üblichen Transportweg durch den Korridor entstehen, werden nach Prüfung der Berechtigten durch die Frachterstatuatsstelle beim Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Königsberg (Pr.), Marienrode 40 B, erkannt. Die Erstattung erfolgt nachträglich gegen Vorlage der Transportdokumente. Rähere Auskunft erhält die Frachterstatuatsstelle.

## Verbraucherhöchstpreise für Speiselärolfesseln

Die Preisfestlegungskommission beim Regierungspräsidenten Dresden-Bautzen hat mit Wirkung vom 4. September 1939 folgende Verbraucherhöchstpreise festgesetzt:

1. Beim Verkauf ab Kleinhändler bzw. Laden.

2. Beim Verkauf ab Erzeuger.

	je halbes Kilo	1.	2.
Kotkohl	0,09	0,07	
Weißkohl	0,06	0,04	
Wirsing	0,08	0,06	
Landgarten, außer Südländische	0,08		
Landgarten Südländische	0,13	0,10	
Kartengurken	0,15	0,12	
Spinat	0,14	0,10	
Kopfsalat	0,06	0,03	
Kartoffel	0,08	0,07	
Kartoffel lose je Bund	0,07	0,06	
Kartoffel lose je halbes Kilo	0,14	0,12	
Bohnen grüne	0,20	0,17	
Wachsbohnen	0,17	0,13	
Tomaten	0,30		
Pfirsiche nicht unter 4 Centimeter	0,30		
Zweißlingen und Hauspläumen	0,17	0,15	
Edelspläumen	0,20	0,18	
Ursel: Preisgruppe 1 (Ananas, Renette u. ähnl. Sorten)	0,37	0,28	
Preisgruppe 2: Schöner aus Soscoop und ähnliche	0,24	0,20	
Preisgruppe 3: Baumanns Renette und ähnliche	0,20	0,15	
Preisgruppe 4: Böllendorf'	0,18	0,13	
Preisgruppe 5: Celini und ähnliche Sorten	0,18	0,10	
Birnen: Preisgruppe 1: Weißbirne Lucas und ähnliche	0,37	0,28	
Preisgruppe 2: Rotes Glasbirne und ähnliche	0,24	0,20	
Preisgruppe 3: Lindenbirne an den Kongress und ähnliche	0,20	0,15	
Preisgruppe 4: Clatzeaus Butter- birne und ähnliche	0,16	0,13	
Preisgruppe 5: Kochbirnen	0,13	0,10	
Die Höchstpreise bei Ostpreußen gelten für U-Ware.			

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Aussteller in jedem Falle neben dem Preis und der Gewichtseinheit auch das Ursprungsort und die Güteklass der einzelnen Ware zu vermerken hat.

Die vorstehenden Preise sind so festgesetzt, daß sie vollständig gerechtfertigt sind. Die tatsächlich wahrgenommenen Warenpreise haben daher grundsätzlich diesen Höchstpreis anzupassen. Höhere Preise sind nur in begründeten Ausnahmefällen und auf Grund ordnungsgemäßer Kalkulation zulässig.

### Verbraucherhöchstpreise

Zum Sachsenhaften Verwaltungsbüro ist eine Beförderung des Reichsstatthalters in Sachsen, Landesregierung, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, über die Preislisten und Verbraucherhöchstpreise für Speiselärolfesseln veröffentlicht worden, die inzwischen in Kraft getreten ist.

Darin werden für 50 kg. Speiselärolfesseln bei Abgabe durch den Kleinhändler die nachstehenden Verbraucherhöchstpreise, die nicht überschritten werden dürfen, festgesetzt:

für weiße, rote und blaue Sorten	3,00 Mark (3:10)
für gelbe Sorten	3,24 Mark (3:4)
bei Abgabe unter 50 kg. je 5 kg.	
für weiße, rote und blaue Sorten	0,37 Mark
für gelbe Sorten	0,40 Mark

Die in Klammern angegebenen Höchstpreise gelten für die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen.

Die Verordnung enthält noch eine eingehende Regelung über Preise für Spezialsorten.

## Turnen, Sport und Spiel.

Fußball: DFB, Weisbaden (Hd.) — DFB, Wilsdruff (Dg.) 1:2 (1:1). Einen erbitterten Kampf ließen sich beide Mannschaften. Die Wilsdruffer haben durch besseres Spiel und Technik verdient gewonnen. Der Gastgeber ging nach zehn Minuten Spielzeit durch einen Strafstoß in Führung. Die Schwarz-Roten kämpften nun verbissen um den Ausgleich, der ihnen kurz vor Halbzeit nach einem Schön-Angriff gelang. Mit der zweiten Spielzeit erzielte dann der Linksaufwärts den Siegestreffer. Der Schiedsrichter traf mit seinen Entscheidungen nicht immer das Richtige.

Die Wirkung des Sommers so recht gewahrt wurden. Lacht uns die Sonnenuntergänge, die uns das Jahr noch schöner, recht nützen. Noch blühen die Stauden des Herbstes in frohblumigen Farben. Noch glüht das Laub des Weines leuchtend rot in der Mittagszone. Es ist noch hoffliche Zeit. Das Leben des Sommers in Nacht und Tag geht in die Weite; mit dem sinkenden Tag aber scheint es sich zu vertiefen, zu verinnerlichen, und Stunden im trauten Heim im Familienkreis bei Song oder Spiel oder frohem Geplauder sind Zeugnis davon. Es hat jede Jahreszeit ihre Schönheit, ihr Eigenes; und Lebenskünstler ist der, der seine Stunden recht zu gestalten weiß. Den will der Herbst nicht mit Wehmutter füllen, Herbstmüdigkeit kennt er nicht. Die stilleren Stunden, in denen wir noch Buch oder Zeitung greifen und nicht das laute Leben des hellen Tages uns umfängt, sie sind doch wohl auch wertvoll. Man muß sie nur zu nutzen wissen.

Zeitung hören und lesen! Anklamperungen drochen! In der gegenwärtigen ereignisreichen Zeit ist jeder Einzelne verpflichtet, die Bekanntmachungen und Mitteilungen, die in den Zeitungen veröffentlicht werden, genau zu beachten. Wer dies unterlässt, schwächt sich selbst und gegebenenfalls auch die Volksgemeinschaft; er läuft Gefahr, mitunter kostbare Zeit durch unnötige Wege zu verlieren! Deut rächt sich das gemeinsame Leben der Zeitung! Man ist nicht immer rechteinig im Punkt wichtiger Verfügungen, man kann sie nicht mit besonderer Sorgfalt lesen und auch selten noch einmal durchlesen! Deut gehört in jeden Haushalt die Heimatzeitung!

75 Jahre alt. Am heutigen Tage kann der Volksgenosse Hermann Bernhardt (Rosenkranz) auf ein Dreihundertjähriges gefeierte Geburtstag zurückblicken. Mit den Wünschen für einen sonnigen Lebensabend wurde dem rüstigen 75-jährigen seitens der NSDAP ein Bild des Führers überreicht. Wir sagen herzliche Glückwünsche an.

Die Aufbewahrung von Vorräten. Weiß sollte man in einem trockenen Topf aufbewahren und stets an einen süßen, trockenen Platz stellen. Tee ist am besten in einer luftdichten verschlossenen Metallbox aufzubewahren. Zudem ist in Glasgefäßen mit Schraubdeckel unterzubringen das gleiche gilt von Reis, Eiern, Linsen, Orangen usw. Getrocknete Früchte (Vodoböll) hängt man in lachsernen Beinendeuteln freiliegend an der Decke der Vorratskammer auf. Dosen mit Milch, Fleisch und Gemüsesconserven lagern man an dunklem, luftigem und trockenem Platz. Das gleiche gilt von allen eingemachten Früchten, Eiern usw. Man soll die Vorräte immer so hinterlegen, daß sie vollkommen überstehen, denn jede Woche einmal muß man sie gründlich nachsehen, um sich zu vergewissern, daß auch nichts verdorben ist. Aus diesem Grunde sind Glasgefäße allen anderen Aufbewahrungsgefäßem vorzuziehen.

### Richtungweisende Darlegung des Kreisleiters vor den Einzelhändlern

Zu einer wichtigen Versammlung des Meißner Einzelhändlers hatten sich am Sonntagnachmittag alle Lebensmittel-, Molkereiwaren-, Schuhoden-, Koffer-, Seifen- und Textilwarenhändler im „Hamburger Hof“ eingefunden, um aus dem Munde des Kreisleiters die Parolen für ihre einer gerechten Verteilung aller Güter dienenden Arbeit entgegenzunehmen. Die Veranstaltung wurde ein einstimiges Bekenntnis zum Führer und brachte die Entschlossenheit des Einzelhändels, mit größter Gewissenssicherung an die neuen verantwortungsvollen Aufgaben heranzugreifen, überzeugend zum Ausdruck.

Vg. Lehmanns die neben den zahlreichen Einzelhändlern auch Kreisleiter Vg. Helmut Böhme, MDR, sowie die Stadtteile Vg. Ammendorf und Vg. Schneiders willkommen. Dann sprach der Kreisleiter, der den Anwesenden in großen Sätzen zunächst einen allgemeinen politischen Überblick gab. Er knüpfte dabei an die begeisterten Eindrücke der historischen Stunden in Berlin an, die er als Mitglied des Großdeutschen Reichstages miterleben durfte. Er führte den ausmerksam lauschenden Zuhörern, die seine Ausführungen wiederholt mit starkem Beifall unterbrachen, die bisherige Entwicklung der Lage vor Augen, indem er besonders auf die Friedensliebe und Langmut des Führers hinwies, der auch die letzte Möglichkeit, einen Konflikt zu vermeiden, erschöpft. Nun, da der Führer sein Volk zur Verteidigung seiner Lebensrechte aufgerufen hat, sind wir erst recht mit ihm auf Gedächtnis und Verderb verbunden. Dafür von uns hat nun seine Arbeit so aufzufassen, als habe er dazu den persönlichen Auftrag des Führers erhalten und wir alle wollen unsere Aufgaben so erfüllen, daß wir jederzeit vor Wolf Hitler hinstehen und ihm mit bestem Gewissen sagen können, daß wir unsere Pflicht erfüllt haben.

Der Kreisleiter, der für die Gesinnung und den Glauben der Bevölkerung in seinem Kreis verantwortlich ist, rief dann den Anwesenden zu: Glaubt Sie an den Führer und handeln Sie seinen Gesetzen gemäß! Es ist unser aller Zukunft! Auch ohne den grauen Tod wollen wir ihm blindlings folgen und in selbstverständlicher Disziplin alles tun, was von uns gefordert wird. Was bedeutet diese Opfer schon gegen die Opfer des Soldaten! Nichts als eine anständige Gesinnung wird von jedem verlangt. Wer sich aber diesem nationalen Gebot widersetzt, ist ein Beträger der Volksgemeinschaft!

Hier nun, so führt der Kreisleiter in seiner Rede an die Einzelhändler fort, liegt nun auch Ihre Aufgabe, indem Sie als gerechte Verteiler des Volkgutes darüber wachen, daß nicht um eines Quertriebels oder Dummkopfes willen die Gemeinschaft leidet. Die Partei hat heute mehr denn je die Aufgabe, das Volk zu betreuen. Sie steht auch in diesen Fragen jedem Volksgenossen zur Seite, wobei es natürlich eine Selbstverständlichkeit ist, daß derjenige, der etwas zu melden hat, mit seinem Namen dafür einschlägt. Die Einzelhändler sollen bei der Verteilung der Lebensmittel ausgleichend, belehrend und erziehend auf die Käufer einwirken und ihre Tätigkeit mit Offenheit und Gerechtigkeit ausüben.

Der gläubige und mitreißende Appell des Kreisleiters wurde auch in seinen weiteren Ausführungen mit begeistertem Zustimmung aufgenommen.

Anschließend trat man in eine angeregte Aussprache über das Bezugscheinwesen ein. Zwei Punkte, die dabei zur Sprache kamen, erscheinen uns wichtig genug, um noch einmal herausgestellt zu werden und Unstechen zu besiegeln: Die Möglichkeit, für die Kartoffelabschüttungen während der Ernteschwemme auch Zucker zu erhalten, hat manche Verbraucher dazu veranlaßt, nun auf dieses Recht zu pochen und dem Einzelhändler Vorhaltungen zu machen, falls dieser nicht sofort die Abschüttungen einzönen kann. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß gegenwärtig oft mit Transportchwierigkeiten zu rechnen ist. Es wird daher gebeten, Rücksicht zu nehmen und stets nur das zu verlangen, was im Augenblick durchführbar ist. Ferner wird die Verbraucherschaft darauf hingewiesen, daß die Bezugscheine für Lebensmittel nicht wie irrtümlich angenommen wird, nur eine Woche gelten und dann verfallen, sondern auch später noch eingelöst werden.

# Große Erfolge der deutschen Truppen

Nördlicher Korridor völlig abgeschnitten — Preßositz genommen  
Luftwaffe zerstörte wichtige Bahnverbindungen und militärische Anlagen  
Zwei polnische Kriegsschiffe versenkt

DRB. Berlin, 4. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von den aus Schlesien und Südböhmen vorgehenden Truppen brachten nördlich der Hohen Tatra und südlich des Industriegebietes starke Kräfte dem auf Krakau zurückweichenden Gegner nach. Ostwärts Vieh wurde der Weichselübergang eingeschlossen. Nördlich des Industriegebietes folgten unsere Truppen dem zurückweichenden Feind über die Linie Roniopol-Kamienist und über die Warthe nordöstlich Wielun. Im scharfen Vorgehen haben sie sich Sieratz auf 20 Kilometer genähert.

Die pommersche Kräftegruppe erreichte mit starken Kräften die Weichsel bei Culm. Das Abseits der im nördlichen Korridor stehenden polnischen Kräfte ist damit vollendet. Der deutsche Angriff gegen die Festung Grudenz ist im Nordosten in die Fortlinie eingedrungen.

Die aus Ostpreußen vorgehende Kräftegruppe nahm Pruszkau. Polnische Kavallerie, die nördlich Trenburg versuchte, in deutsches Land einzudringen, wurde zurückgeworfen.

Die deutsche Luftwaffe führte im Laufe des 3. September vermehrt ihre Angriffe auf militärisch wichtige Verkehrsstationen und größere Truppentransporte durch. Der wiederholte Einsatz von Flak und Sturzkampffliegern trug wesentlich zu dem raschen Erfolg der aus Schlesien vorgehenden Truppen bei.

Die Bahnverbindungen Kulm-Warschau, Krakau-Lemberg, Kielce-Warschau, Thorn-Deutsch-Polen wurden zerstört. Es sind zahlreiche Zugentgleisungen, Brände und Explosionen von Zügen festgestellt. Der Bahnhof Hohenstaufen liegt in Trümmern. Im Osten bei Warschau wurde das dortige Flugzeugwerk schwer beschädigt. Die dort von den Polen bereitgestellten Reservestreitze wurden vernichtet. Bei einem Luftangriff über Warschau wurden sieben polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon ohne eigene Verluste abgeschossen.

Die Seestreitkräfte waren auch gestern erfolgreich tätig. Zerstörer haben die im Kriegshafen von Gela liegenden seidenen Schiffe unter wirkungsvolles Feuer genommen. Vor der Danziger Bucht wurde ein polnisches U-Boot versenkt. Luftangriffe gegen Świdnica und Gdansk wurden erneut und brachten hierbei den polnischen Zerstörer „Wicher“ zum Sinken. Der Minenleger „Groß“ wurde schwer beschädigt. Im Westen bisher keine Kampfhandlungen.

### Unerhörter polnischer Rechtsbruch

Zwei Angehörige der deutschen Wehrmacht verhaftet  
Die polnische Regierung hat im Widerpreuß zu den Bestimmungen des Völkerrechts aus dem Juge heraus, in dem sich die Angestammten der deutschen Wehrmacht in Warschau befanden, kurz vor dem Generalübergang nach Litauen einen Schillen des deutschen Militärrathes und einen Beamten der deutschen Wehrmacht unter völlig schändlicher Begleitrede zu verhaften. „Associated Press“ weist darauf hin, daß es gezwungen ist amerikanische Bürger sein würde, wenn sie in irgendeine europäische Armee einzutreten. Das diesbezügliche Gesetz habe Geognans bis zu drei Jahren und eine Geldstrafe von 1000 Dollar vor.

# England verletzt Hollands Neutralität

Berlin. In der Nacht vom 3. zum 4. September machten englische Flugzeuge den Versuch, in großer Höhe über die niederländische Grenze kommend auf deutsches Reichsgebiet vorzustossen. Die Flugzeuge wurden durch die deutsche Abwehr zurückgetrieben, nachdem es einige Gelungen war, etliche Flugblätter abzuwerfen.

Hierzu wird von niederländischer Seite amtlich gemeldet:

„Den Hoog, 4. 9. 39. Das Pressebüro der Regierung stellt mit, daß in der Nacht zum Montag Flugzeuge ausländischer Nationalität über Holland gemeldet wurden. Die Nationalität der Apparate konnte nicht festgestellt werden, da sie über den Wollen flogen. Es war unmöglich, das Feuer auf sie zu eröffnen.“

In diesem Zusammenhang macht die niederländische Regierung auf den ernsten Charakter dieser Neutralitätsverletzung Hollands, dessen Neutralität von beiden Parteien garantiert ist, aufmerksam.

Sie wird die beiden Parteien auffordern, eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob es ihre Apparate waren, die diese Verletzung begingen. Im Falle einer offiziellen Beantwortung wird die Regierung verlangen, daß Maßnahmen zur Vermeidung weiterer veratiger Zwischenfälle getroffen werden.“

Damit hat England die erst vor wenigen Stunden von ihm erneut garantierte Neutralität Hollands gebrochen.

### An die deutschen Rundfunkhörer

Ein Teil der deutschen Rundfunkstender sendet ab sofort von Einbruch der Dunkelheit an nur noch zu unregelmäßigen Zeiten Nachrichten. Den deutschen Rundfunkhörern wird empfohlen, abends die Rundfunkstender abzuhören, die innerhalb ihres täglichen Nachrichtenprogramms mitteilen, daß sie auch abends senden werden. Ferner hat mit sofortiger Wirkung die Rundfunksendesäulen des deutschen Rundfunks geändert worden: 7 Uhr morgens — 10 Uhr morgens — 14 Uhr — 17 Uhr — 19.30 Uhr.

Ferner wird voraussichtlich ein Teil der Sender um 22 Uhr Nachrichten senden.

### Rücktransport der Ferienkinder

Eine Bekanntgabe der RDA. Die RDA-Hauptamt für Volkswirtschaft (NSB), gibt bekannt:

Da im Erholungsauenthalt weilenden Kinder werden laufend in die Heimat zurückgeführt. In einigen Ausnahmefällen verbleiben die Kinder bis auf weiteres im Erholungsauenthalt. Diese Kinder sind ohne Ausnahmslos gut untergebracht und unter ständiger Verbetreuung der RDA. Über die Unterbringungsstätte der Kinder sind die Eltern bereits in Kenntnis gesetzt und erhalten in Kürze Nachricht.

### Internationales Rot-Kreuz-Komitee in Aktion

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz stellt aus Genf mit, daß es entsprechend der internationalen Vereinbarungen und entsprechend seiner Aufgabe und seinen Grundsätzen den kämpfenden Regierungen und dem Roten Kreuz der kriegerführenden Staaten seine Dienste angeboten hat.

### Spanische Blätter brandmarken die englische Kriegsbegehr

DRB. Madrid, 4. September. Mit aller Eindeutigkeit prangt die in Bilbao erscheinende Zeitung „Basco“ in einem Artikel, der auch von vielen anderen Blättern übernommen worden ist, die englischen Lügen und den alten Dingen die Schuld Chamberlains an der Entwicklung an. Mit den ersten Konventionen, so schreibt das Blatt einleitend, tauchen jene niedergeschlagenen Lügen wieder auf, die schon vor 25 Jahren dazu hätten herhalten müssen, um die Welt gegen Deutschland einzunehmen.

Chamberlain, so fährt das Blatt dann fort, dessen Geist mindestens 25 Jahre zurückgeblieben sei, habe sich zum größten Kriegsgegner der Gegenwart entwickelt. Es sei schon die ganze englische Unverschämtheit notwendig zu der Behauptung, daß ausgerechnet Hitler die Schuld am Kriege trage. Verantwortlich sei vielmehr das Warschauer Kabinett, das von Chamberlain hoch, Reid und Wat auf Deutschland angefeindet worden sei. Es sei höchstlich, von Deutschlands Machtwillen zu sprechen, nur weil es kein Eigentum verlangt, während England wiederlich Gibraltar und Malta besetzt hält und die Bewohner aller fünf Erdteile knechtet.

### Außerordentliche Kabinettssitzung am Montag in Washington

DRB. Washington, 4. September. Präsident Roosevelt berief eine außerordentliche Kabinettssitzung für Montag nachmittag ein.

### „USA wird sich aus dem europäischen Konflikt heraushalten“

DRB. New York, 4. September. Der Abgeordnete Ludlow gab in einer Presseunterredung in New York seine Überzeugung Ausdruck, daß sich das amerikanische Volk aus dem Konflikt in Europa heraushalten werde. Ludlow erläuterte, er wolle im Kongreß keine Verlog wieder einbringen, die eine Volksstimme vor Amerikas Eintreten in einen Krieg vorsieht. „Associated Press“ weist darauf hin, daß es gezwungen ist amerikanische Bürger sein würde, wenn sie in irgendeine europäische Armee einzutreten. Das diesbezügliche Gesetz habe Geognans bis zu drei Jahren und eine Geldstrafe von 1000 Dollar vor.

# Ostrowo, Krotoschin und Lissa in deutscher Hand

### Ostpreußen erreicht

Berlin. Durch das schnelle Zutreffen der deutschen Truppen wurde der Pole verhindert, seine aus Gefangenenauslagen bestätigten Absicht durchzuführen, die ausgebauten Werke-Esel-Linie zu halten. Ostrowo, Krotoschin und Lissa sind in deutscher Hand.

Heute morgen haben erstmalig Truppen aus dem Reich auf dem Landweg ostpreußischen Boden erreicht.

### Zweites polnisches U-Boot versenkt

Berlin. Heute früh wurde ein zweites polnisches U-Boot von deutschen Seestreitkräften versenkt.

### Achtung bei Verdunkelung!

Augt ohne jede Belästigung fahren! — Kennzeichen müssen lesbar sein.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei weiß auf folgendes hin:

Nicht in Bewegung befindliche Fahrzeuge (Straßenfahrzeuge, Fuhrwerke, Fahrräder und Handwagen) müssen auch bei Verdunkelung auf öffentlichen Straßen nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften unter Beachtung der Erfordernisse der Verdunkelung beleuchtet sein. Bei Verdunkelung brennen keine Laternen; sogenannte „Laternenengelogen“ gibt es dann nicht mehr.

Die amtlichen Kennzeichen an Kraftfahrzeugen müssen auch bei Verdunkelung lesbar sein. Die Kennzeichenbelichtung ist abzublenden, wobei die Lichtquelle jedoch auf eine Entfernung von 100 Meter sichtbar sein muß.

Selbstverständlich ist ein Fahren ohne jede Belästigung, wie es leider vielfach beobachtet wurde, verkehrsgefährlich und unverantwortlich. Hiergegen wird schriftlich vorwarnen werden.

Der Führer ist der Schmiede des Deutschen Armees. Werde auch hier sein Gefolgsmann — erwisch die Misskundschaft!

## Sachsen und Nachbarschaft.

### Schweigen — eine wichtige Waffe!

Wenn schon zu normalen Zeiten überreizte Schwächer mit Recht der Lärcherlichkeit oder der Verachtung andehm fallen, so gilt dies in den lebigen Zeiten in gleich erhöhtem Maße. Heute muß sich jeder als Soldat fühlen, gleichviel, an welchem Platz er auch steht, und eines der wichtigsten Gebote des Soldaten ist das Schweigen. Es kann recht wohl sein, daß anschließend hierauf gefülligkeiten eines Tätigkeitsgebietes sehr erheblich sind, wenn sie mit anderen militärisch zusammengelegt werden.

Andererseits können geringfügige Maßnahmen, die im Frieden, Werkstätten, Büros usw. getroffen werden, allen Schwächeren Gelegenheit geben, diese Maßnahmen aufzubauen und aus der Masse den betonten Eleganzen zu machen. Auf diese Weise entstehen dann nicht selten Neuerungen, die jeder vernünftigen Grundlage entbehren. So werden Selbstverständlichkeit ohne es vielleicht zu wollen, zu Flästerpropagandisten, die mit ihrer "Wissenschaft" erhebliches Unheil anrichten können.

Datum trage niemand sein Wissen, daß er im Beruf oder im Amt erfordert, an den Dienst, auf die Straße und auch nicht in die Familie. Wenn man die Türe zu seiner Arbeitsstätte hinter sich geschlossen hat, so muß auch alles Wissen um die Vorgänge in den Arbeitsstätten zurückbleiben. Auch das Schweigen ist in diesen Zeiten eine wichtige Waffe. Immer daran denken: Achma, Keind hört mit!

### Aufruf zum Ehrendienst am deutschen Volk

#### Wo melben sich Sachsen's Mädel?

Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hirtz hat einen Aufruf zum Ehrendienst am deutschen Volk erlassen und sich an alle deutschen Mädel im Alter von 17 bis 25 Jahren gewandt, sich, soweit sie nicht bei Sonderaufgaben eingesetzt sind, als Arbeitsmädchen zur Versorgung zu stellen. - meldungen nimmt für Sachsen der Reichsarbeitsdienst, weibliche Jugend, Bezirksleitung VII, Dresden-U. 18, Häubelstraße 6, entgegen.

**Oschot, Unterfrau aufzuführen verabschiedet.** Im Festsaal der Hans-Schemm-Schule verabschiedete in einer besonderen Feierstunde die Oberauführerin Charlotte Ring ihre Unterfrau aufzuführen Inge Rollin mit Dankesworten für den bisher geleisteten treuen Dienst. Als Nachfolgerin wurde die bisherige Gruppenführerin Armgard Ischlagener eingewiesen.

**Penig, Schwere Bluttat.** In Thürsdorf schlug der 52 Jahre alte Einwohner Lange den 78-jährigen Emil Mehner aus bisher nicht nicht gestarter Ursache mit einer Eisenstange nieder. Mehner mußte in hoffnunglosen Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Lange ergriff ein Jagdgewehr und erschoss sich.

**Grenzahl (Ersg.). Großfeuer.** Im Gasthaus Zur Linde brach in einem Stahlbau Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und auf eine Scheune übergriff, die bald ein Raub der Flammen wurde. Vom Gasthaus wurde der Dachstuhl vernichtet. Eine weitere Ausdehnung des Feuers konnte verhindert werden.

### Kette des Unglücks

Uf der Tittmannstraße in Dresden stürzte ein 54 Jahre alter Dachdecker von Dach eines Grundstückes in die Tiefe. Der Dachdecker trug einen Schädelbruch davon. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

In Für Boden bei Meilen raste ein Dach eines Kraftfahrzeugs ins Fahrzeug. Eine auf dem Sattel mitfahrende Frau aus Reinsberg stürzte auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu, dem sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Der Fahrer eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens raste auf der Staatsstraße bei Coswig die Gewalt über den Wagen und prallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Zwei der Insassen wurden in schwerverletztem Zustand in ein Dresdner Krankenhaus gebracht.

In einem unbewachten Augenblick stürzte der zweijährige Siegfried Müller in Sohlen a. d. Spree in den Dorfbach und ertrank.

In der Nähe des Bahnhofs Wiederau bei Leipzig fiel beim Unterfluchen der Lokomotive der 28 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Alfred Konstantin vom Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt der Fahrtleitung zu nahe. Dabei erlitt er schwere Verbrennungen, denen er wenige Stunden später im Krankenhaus St. Georg in Leipzig erlag.

## Dr. Ziem zurück

Sprechstunden: 10—1 Uhr und 5—1/2 Uhr  
Mittwoch und Sonnabend nur 10—1 Uhr

Wilsdruff, Bismarckstr. 8 - Ruf 240

## Tanzschule „H. Dierchen“

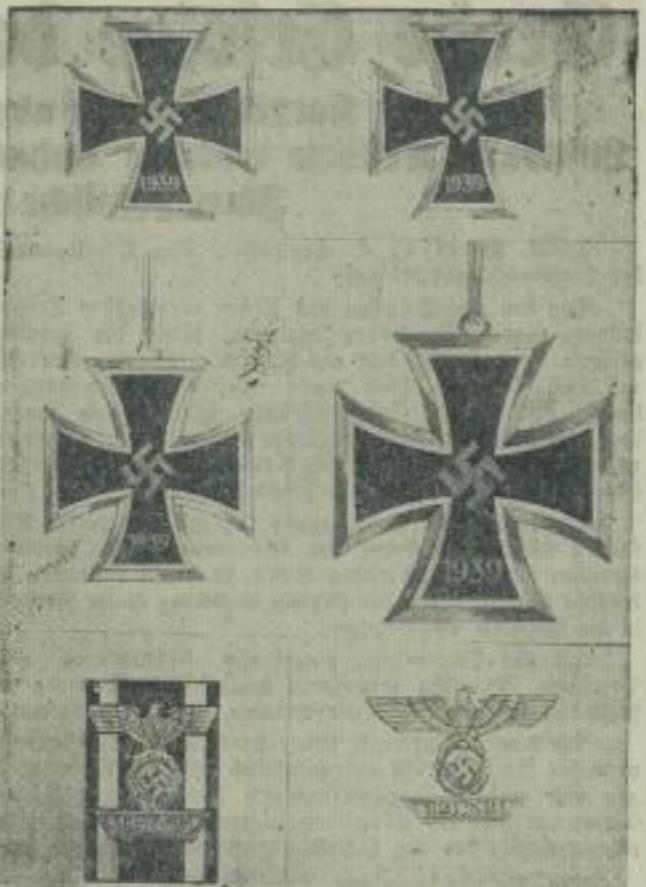
Damen, Herren und Schüler finden noch Aufnahme  
Mittwoch, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ Wilsdruff

Uebungsabend kann auf Wunsch umgelegt werden

## Zeitung lesen

heute wichtiger denn je!

Die gegenwärtige Zeit mit ihren sich überschüttenden Ereignissen erfordert es, daß man ständig auf dem Laufenden bleibt. Die verschiedenen örtlichen Anordnungen der heimischen Behörden, über die der Rundfunk nicht unterrichten kann, muß ein jeder Einwohner unserer Stadt kennen. Deshalb ist es heute mehr als je nötig, daß man die Ortszeitung, das „Wilsdruffer Tageblatt“ genauestens durchliest.



Der Führer erneuert das Eisene Kreuz.

Unter Bild zeigt oben links das Eisene II. Klasse, oben rechts das Eisene Kreuz I. Klasse, in der Mitte links das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes und in der Mitte rechts das Großkreuz. An der unteren Reihe links das Spanne beim Eisernen Kreuz II. Klasse auf dem Bande, rechts beim Eisernen Kreuz I. Klasse über dem Kreuz (Scherl-Wagenborg-N.)

### Lieferanten nicht wechseln!

Mehr noch ist festgestellt worden, daß Verbraucher ihren bisherigen Lieferanten für Fleisch, Butter oder Milch aus Unläss der Ausweisarten-Ausgabe gewechselt haben. Das ist nicht angängig. Grundsätzlich müssen die bisherigen Geschäftsverbindungen bestehen bleiben, da sonst die Versicherung der Geschäfte gefährdet wird. Wo ein solcher Wechsel stattgefunden hat, muß er rückgängig gemacht werden. Es ist dabei belanglos, ob bereits die in Krise kommenden Abnehmer der Ausweisarten von einer Firma abgestempelt worden sind.

Wenn für einen Abnehmer der Ausweisarten verschiedene Waren geliefert werden, wie z. B. auf die Abnehmer „Fleischerzeugnisse“, „Olle und Fette“, so können sich die Verbraucher ohne weiteres auch bei verschiedenen Geschäften in die Kundenliste zum Bezug der verschiedenartigen Waren eintragen lassen.

Verbraucher, denen es aus irgendwelchen Gründen (z. B. Aufgabe der Verteilungsstelle des bisherigen Lieferanten) unmöglich ist, beim bisherigen Lieferanten weiter zu beziehen, müssen von einem anderen Verkäufer in die Kundenliste aufgenommen werden. Eine Ablehnung ist nicht zulässig. Das gleiche gilt für diejenigen, welche bisher Waren der obenerwähnten Art von auswärts bezogen haben und nicht mehr beliefert werden.

### Mineralöl-Bezugscheine

Amtlich wird folgendes mitgeteilt: Die von den unteren Verwaltungsbüroden ausgegebenen Mineralölbezugscheine und Tankausweisearten sind zur Deckung des Bedarfs für zwei Monate bestimmt. Sie berechtigen also zur Entnahme von Bergölfest und Dieselfettstoffen bis zum 31. Oktober 1939.

Alle Verbraucher, die Tankausweisearten und Mineralölbezugscheine erhalten haben, müssen daher mit den ihnen zugelassenen Mengen bis zum 31. Oktober auskommen. Vor Ablauf dieser Frist werden weitere Mineralölbezugscheine und Tankausweisearten nur in besonders begründeten Ausnahmefällen ausgegeben.

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen

Albert Tschadaw  
Gau und Tschadaw  
geb. Preißiger

Hamburg 43

Eulenkamp 48a

Grumbach

Bez. Dresden

August 1939

## Gaststätten-Inhaber

Heute Montag abendpunkt 7 Uhr im „Löwen“

### wichtige Besprechung

Alle Familien-Drucksachen fertigt schnell und preiswert an die Druckerei ds. Bl.

**Erste Freitaler Röhläuferei**  
mit Kraftbetrieb.  
**Euri Sterling**

Gemeindeamt Dresden 672151

**kunft lautend Schlachtfeste**

zu höchstem Tagespreis. Bei Nachrichten mit Transportkosten Tag und Nacht zur Stelle.

### Sendungen an Soldaten frei

Mitteilung der fünfstelligen Feldpostnummer abwarten

Noch Aushebung der Postsperrre können ab sofort wieder Sendungen an alle Soldaten befördert werden. Die Anschrift der Feldpostsendungen muß eine fünfstellige Feldpostnummer und eine Postamtsstelle enthalten. Sie hat dennoch zu lauten:

An den Unteroffizier Karl Schulz  
Feldpostnummer 25512  
Postamtsstelle Berlin.

Sendungen an Angehörige der Luftwaffe, der Marine und einziger Sonderformationen bedürfen der Angabe einer Postamtsstelle nicht.

Die richtige Anschrift teilt jeder Soldat seinen Verwandten und Bekannten in der Heimat auf einer vorgebrachten Postkarte mit. Vor der Karte nicht eingezangen ist, wird gebeten, keine Post abzuwenden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Sendungen nicht die früher benutzten sechsstelligen Überlandpostnummern tragen dürfen. Die Absendung von Sendungen mit sechsstelligen Zahlen ist daher zwecklos.

Zur Feldpostsendung zugelassen sind nur gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, Postkarten, Postanschriften.

Ausgeschlossen von der Förderung sind vorläufig Packen und Pakete.

Postkarten und Briefe, in deren Anschrift oder Abstandangabe eine Feldpostnummer angegeben ist, werden gebührenfrei befördert. Für Postanweisungen sind die Zuladegeschäfte zu entrichten.

### Wer den Wehrwillen zerstört, ist des Todes

Berordnung über die militärische Strafrechtspflege

Im Reichsgerichtsblatt ist eine Verordnung des Reichs des Oberkommandos der Wehrmacht erschienen, durch die er auf Grund einer Ermauerung des Führers die „Verordnung über das Sonderstrafrecht im Krieg und bei besonderem Einsatz“ und die „Verordnung über das militärische Strafverfahren im Kriege und bei besonderem Einsatz“ in Kraft setzt.

Die Verordnung über das Sonderstrafrecht im Kriege und bei besonderem Einsatz verstärkt den Rechtsdruck für die Wehrmacht. Sie bedroht Spione und Freikorpsleute mit der Todesstrafe. Dabei hat sie den Begriff des Spions und des Freikorpsleutes dem Widerrecht entsprechend.

Der geschlossene Einsatz des gesamten Volkes, das hinter der Fortsetzung der Wehrkraft geschaut.

Danach ist jeder, gleichzeitig ob Soldat oder Bürklein, mit dem Tode bedroht, der entweder die Wehrmacht oder das deutsche Volk in seinem Wehrwillen zu zerstören sucht, oder der sich selbst in irgendeiner Form dem Wehrwille entzieht entziehen will.

Schließlich sind noch die Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches über Hochverrat und unerlaubte Entfernung verarbeitet. Die Kriegsstrafverfahrensvorordnung führt für die gesamte Wehrmacht ein vereinfachtes Verfahren ein. Das Kriegsgerichtsamt gewährt der Schlagfertigkeit und Sicherung der Wehrmacht durch eine rasche und strenge, aber gerechte Anwendung der Strafgesetze einen verschafften Rechtschutz.

### Grenzzone gebildet

Nach der soeben in Kraft getretenen Grenzonenverordnung ist eine Grenzzone gebildet worden, die die Land- und Stadtkreise an der Reichsgrenze — auch an der Grenze und an der Grenze gegenüber dem Protektorat Böhmen und Mähren und darüber hinaus weitere angrenzende Kreise umfaßt.

Die Grenzonenverordnung gibt den Polizeibehörden durch eine Verstärkung der ausländerpolizeilichen und gewerbevollzählerischen Bestimmungen die Handbabe, unzuverlässige Personen aus der Grenzzone zu entfernen oder fernzuhalten. Nach den in der Grenzzone in Kraft getretenen verschärften ausländerpolizeilichen Bestimmungen hat die einem Ausländer erlaubte Aufenthaltszeit in der Grenzzone nur Gültigkeit, wenn sie ausdrücklich auf die Grenzzone ausgedehnt worden ist. Ausländer, die bereits die Aufenthaltszeit für das Gebiet besitzen, das zur Grenzzone gehört, und sich in der Grenzzone aufzuhalten haben, innerhalb 24 Stunden nach Inkrafttreten dieser Verordnung bei der zuständigen Kreispolizeibehörde in der Grenzzone Antrag auf Ausdehnung der Aufenthaltszeit auf die Grenzzone zu stellen.

Alle übrigen Ausländer haben die Grenzzone binnen drei Tagen zu verlassen. Wanderbewerbscheine, Legitimationskarten und Gewerbelegitimationskarten haben in den einzelnen Bezirken der Grenzzone nur Gültigkeit, wenn sie ausdrücklich auf diese Bezirke durch die örtlich zuständige höhere Verwaltungsbehörde ausgedehnt worden sind. Wer als Versicherungsagent in der Grenzzone längsam sein will, bedarf einer Erlaubnis der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde.

### HJ-Marscheinheit zurück

Die Marscheinheit der sächsischen Hitler-Jugend kam Sonnabend früh gegen 5 Uhr in Dresden an. In den Vormittagsstunden begleitete der Führer des Gebietes Sachsen, Gebietsführer W. Döbel, die Bannenträger und ließ sie herzlich willkommen. In seinen Worten ging der Gebietsführer auf die derzeitige Lage ein und stellte die Aufgaben heraus, die gerade jetzt den HJ-Jugendern erwachsen. Die Marscheinheit Sachsen der HJ hat auf ihrem Marsch von Dresden nach Nürnberg durch das Protektorat Böhmen und Mähren insgesamt in 38 Tagen 580 Kilometer zurückgelegt, von denen 32 Marschtagen waren. Eine Leistung, die Achtung und Anerkennung verdient, ist der Richter, den die sächsische HJ-Einheit nach einem Tagesziel von 28 Kilometern noch bis Nürnberg zurückgelegt hat. Insgesamt wurden neben den 28 Kilometern Tagesmarsch und 38 Kilometern Nachmarsch, also an einem Tage, eine Marschstrecke von 66 Kilometern bewältigt.

### Vörs, Handel, Wirtschaft.

Weißner Getreide- und Landesproduktionspreise am 2. September.

Heute gezahlte Preise: Weizen, 75-77 Kilo, esst., Sept.-Sept. 9,60; Roggen, 70-72 Kilo, esst., Sept.-Sept. 9,15; Gerste, 2,60; Getreide, 4,20; Getreide, 4,20; Hafer, neu, 4,6-4,8 kg, 8,35; Raps, trocken 20,00; Mais, inländ., Erzeuger-Holzpreis, 1,20; Rossmehl, 1,20; Trockenflocken, 5,53-6,23; vollwertige Rüderschnitzel, 7,23-7,68; Biesenbrot, 2,70-3,20; Strob (Weizen- und Roggen), 1,10-1,50; Strob (Preis), 1,20-1,60; Weizenmehl, Type 630, 16,30; Roggengemehl, Type 8,15; Weizen 8,15, 12,10; Roggenfleisch, 3,17-3,27; Weizenfleisch, 6,67-6,77; Speisefortzellen neue gelbe 2,65; Kartoffelsoden, 8,65; Landauer, gestempelt Marktprice ein Stück 0,09-0,13; Landauer, ungestempelt, Marktprice 1 Stück 0,10; Butter, Marktprice 1/2 Kilo-Stück, 0,76-0,80.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hausfachhändler: Hermann 281110, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Bereich einschließlich Elsterwerda.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Neidhardt, Wilsdruff, Druck und Verlag: Buchdruckerei A. J. Schuster, Wilsdruff, Tel. VI. 100-100. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.